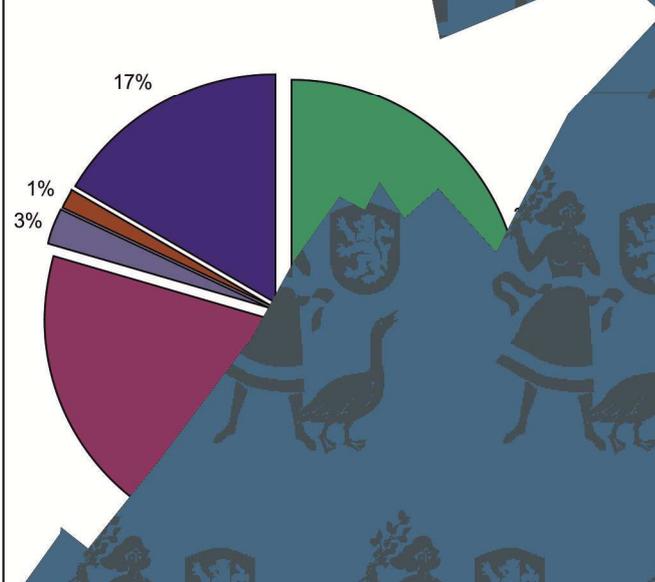
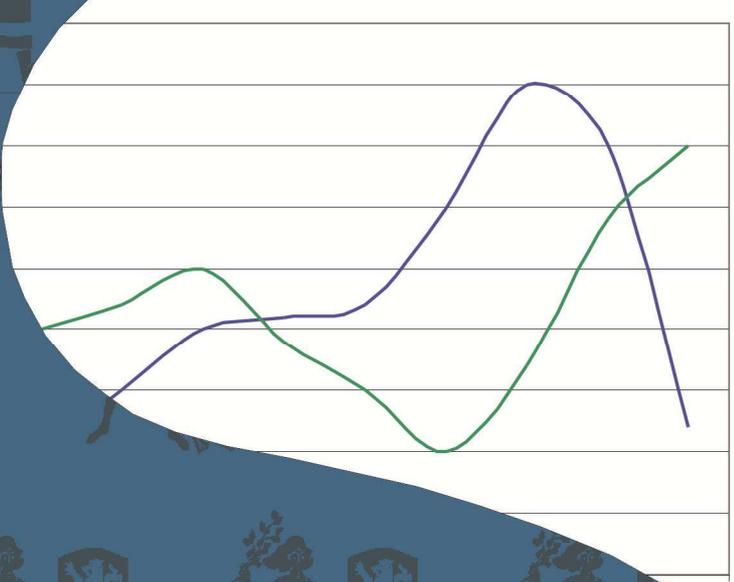
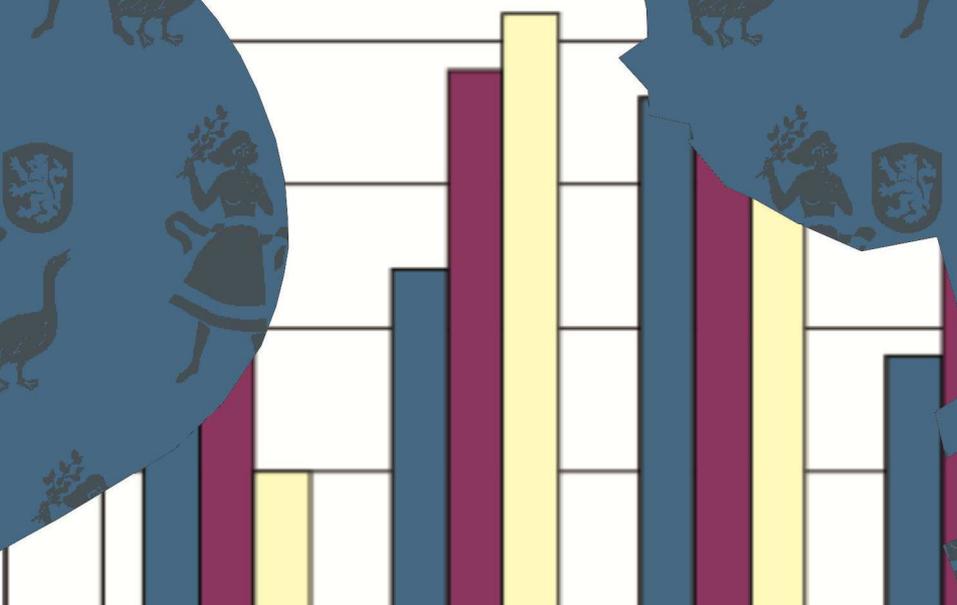


Zahlen ♦ Daten ♦ Fakten

2012

Monat	Mettmann	Mettmann	Mettmann	Mettmann	Mettmann
2008	22981	303775	1670	22356	2023
2007	25601	334720	1855	24413	2265
2006	25470	332558	1835	24116	22543
	25427	330812	1803	23891	22315
	25370	328861	1804	23525	22275
	25000	328351	1805	23055	22102



Zahlen, Daten, Fakten: 2012

Impressum:

Herausgeber

Stadt Monheim am Rhein
- Der Bürgermeister -
Rathausplatz 2
40789 Monheim am Rhein

Verantwortlich für Inhalt
und Gestaltung

Wirtschaftsförderung und
Stadtplanung

Druck

Stadt Monheim am Rhein

INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS	3
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	4
TABELLENVERZEICHNIS	5
VORBEMERKUNG	6
GEOGRAPHIE – WUSSTEN SIE SCHON, DASS	8
... Eckdaten	9
... Entfernungen	10
... Fläche	11
BEVÖLKERUNG – WUSSTEN SIE SCHON, DASS	13
... Einwohnerzahlen	14
... natürliche Bevölkerungsentwicklung	16
... Bevölkerungsstruktur	19
... Wanderung	22
... Nationalität	23
ARBEITSMARKT & WIRTSCHAFT – WUSSTEN SIE SCHON, DASS	24
... Beschäftigte	25
... Arbeitslose	28
... Gewerbe	30
... Einzelhandelskennziffern	31
... Tourismus	32
BILDUNG & SOZIALES, WUSSTEN SIE SCHON, DASS	33
... Kinderbetreuung	34
... Schule	35
... Sozialleistungen	36
CHRONIK 2012	38
ERLÄUTERUNGEN	43
SCHLAGWORTVERZEICHNIS	46

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1: Einteilung der statistischen Bezirke der Stadt Monheim am Rhein	7
Abb. 2: Entfernungen von Monheim am Rhein in die deutschen Landeshauptstädte	10
Abb. 3: Flächennutzung in Monheim am Rhein	11
Abb. 4: Arealitätsziffer im Vergleich	12
Abb. 5: Veränderung der Einwohnerzahlen im Vergleich zu 2008	14
Abb. 6: Verteilung der Einwohner nach statistischen Bezirken in Monheim am Rhein	15
Abb. 7: Verteilung der Todesfälle nach Altersklassen seit 1992	16
Abb. 8: natürliche Bevölkerungsentwicklung 2012	17
Abb. 9: Altersspezifische Geburtenraten für Monheim am Rhein	18
Abb. 10: Bevölkerungspyramide 2012	19
Abb. 11: Entwicklung Greying-Index seit 1976	20
Abb. 12: Gesamtbelastung der erwerbsfähigen Bevölkerung	21
Abb. 13: Wanderungssaldi nach Altersklassen der Jahre 2008 und 2012 im Vergleich	22
Abb. 14: Staatsangehörigkeiten in Monheim am Rhein	23
Abb. 15: sozialversicherungspflichtig Beschäftigte seit 1999	25
Abb. 16: Beschäftigte in den Wirtschaftssektoren im Vergleich	26
Abb. 17: Beschäftigungsquote im Vergleich	27
Abb. 18: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen im Vergleich der letzten 10 Jahre	28
Abb. 19: Gewerbe An- und Abmeldungen	30
Abb. 20: Einzelhandelskennziffern im Vergleich 2001 und 2012	31
Abb. 21: Eckdaten der Beherbergungsbetriebe in Monheim am Rhein	32
Abb. 22: Kinder in Kinderbetreuungseinrichtungen	34
Abb. 23: Schüler- und Lehrerzahlen im Vergleich (2005/06 – 2010/11)	35
Abb. 24: Sozialleistungen (SGB II) pro Einwohner der statistischen Bezirke	36
Abb. 25: Empfänger von Sozialleistungen	37

TABELLENVERZEICHNIS

Tab. 1: Gebäude und Freiflächen in Monheim am Rhein	11
Tab. 2: Absolute Einwohnerzahlen nach Geschlecht	14
Tab. 3: absolute und relative Einwohnerzahl der Jahre 2008 – 2012	15
Tab. 4: Todesfälle in Altersklassen 2008 – 2012	16
Tab. 5: Geburten- und Todeszahlen seit 2008	17
Tab. 6: zusammengefasste Geburtenraten Deutschland und Monheim am Rhein	18
Tab. 7: Verteilung der Altersklassen in den einzelnen statistischen Bezirken	20
Tab. 8: Top 10 der Wanderungsquellen und -Ziele	22
Tab. 9: Verhältnis deutsch/nicht-deutsch in den statistischen Bezirken	23
Tab. 10: sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort	25
Tab. 11: sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren	26
Tab. 12: absolute Arbeitslosenzahlen für Monheim am Rhein	29
Tab. 13: Gewerbe An- und Abmeldungen in Monheim am Rhein 2008 – 2012	30
Tab. 14: Einzelhandelskennziffern für Monheim am Rhein	31
Tab. 15: Übernachtungen nach Herkunft der Gäste 2002 - 2012	32
Tab. 16: Beschäftigte, Kinder und Tageseinrichtungen	34
Tab. 17: Schulabschlüsse nach Geschlecht und Schulform	35
Tab. 18: Empfänger von Sozialleistungen	36
Tab. 19: absolute Beträge der Sozialleistungen nach SGBII für die statistischen Bezirke	37

VORBEMERKUNG

Der Statistische Bericht der Stadt Monheim am Rhein „Zahlen, Daten, Fakten, 2012“ stellt die Basisdaten der Stadt in Form von Grafiken, Tabellen und kurzen Texten dar. Ziel ist es, der Politik und der interessierten Öffentlichkeit einen Überblick über die statistischen Grundlagen der Stadt zu verschaffen.

Das Datenmaterial besteht, soweit nicht anders angegeben, aus eigenen Daten der Stadt Monheim am Rhein. Andere Datenquellen sind z.B. das statistische Landesamt (IT.NRW), das Statistische Bundesamt Deutschland (DESTATIS), die Bundesagentur für Arbeit (BAA) oder die Industrie und Handelskammer (IHK). Alle Abbildungen, Tabellen und Berechnungen sind eigenständig erstellt. Die Verwendung externer Daten als Datenbasis für Berechnungen oder Abbildungen und Tabellen ist entsprechend gekennzeichnet.

Unterschiede in den Zahlen können durch Rundungen, unterschiedliche Stichtage und/oder Zeitspannen, bzw. unterschiedliche Datenbankabfragen entstehen. Aus Gründen der Vergleichbarkeit oder des Detaillierungsgrades lassen sich diese ‚Abweichungen‘ nicht immer vermeiden. So wird bspw. für die Darstellung der Daten der Stadt Monheim einmal auf eigene Daten zurückgegriffen, um aber Vergleiche mit anderen Gebietskörperschaften herzustellen auf Datenmaterial des IT.NRW, damit die Vergleichswerte aus der selben Quelle stammen. Die Daten, Tabellen und Abbildungen beziehen sich, soweit nicht anders angegeben, auf das Jahr 2012.

Aufgrund der am 31.Mai 2013 veröffentlichten Zensus 2011-Ergebnisse können einige Zeitreihen nicht sinnvoll fortgesetzt werden. Vergleiche zwischen den einzelnen Gebietskörperschaften werden teilweise erschwert. Aufgrund der aktuellen Rechtslage und der Klage der Stadt Monheim am Rhein gegen das festgestellte Zensusergebnis werden die Bevölkerungszahlen der statistischen Landesämter ab dem Stichtag 9. Mai 2011 in diesem Bericht nicht genutzt. Es wird auf das hauseigene Datenmaterial des Einwohnermeldewesens sowie die fortgeschriebene Zahl auf Basis der Volkszählung 1987 zurückgegriffen.

Weiterführende Informationen zu Nordrhein-Westfalen oder der Bundesrepublik finden Sie im Internet auf den Internetseiten des statistischen Landesamtes NRW (www.it.nrw.de) oder des statistischen Bundesamtes (www.destatis.de).

Informationen zum Arbeitsmarkt finden Sie auch unter www.arbeitsagentur.de.

Der statistische Bericht ist auch als PDF-Version unter www.monheim.de abrufbar. Zusätzlich steht ein Faltblatt zur Verfügung, in dem die wichtigsten Informationen kurz zusammen gefasst sind.

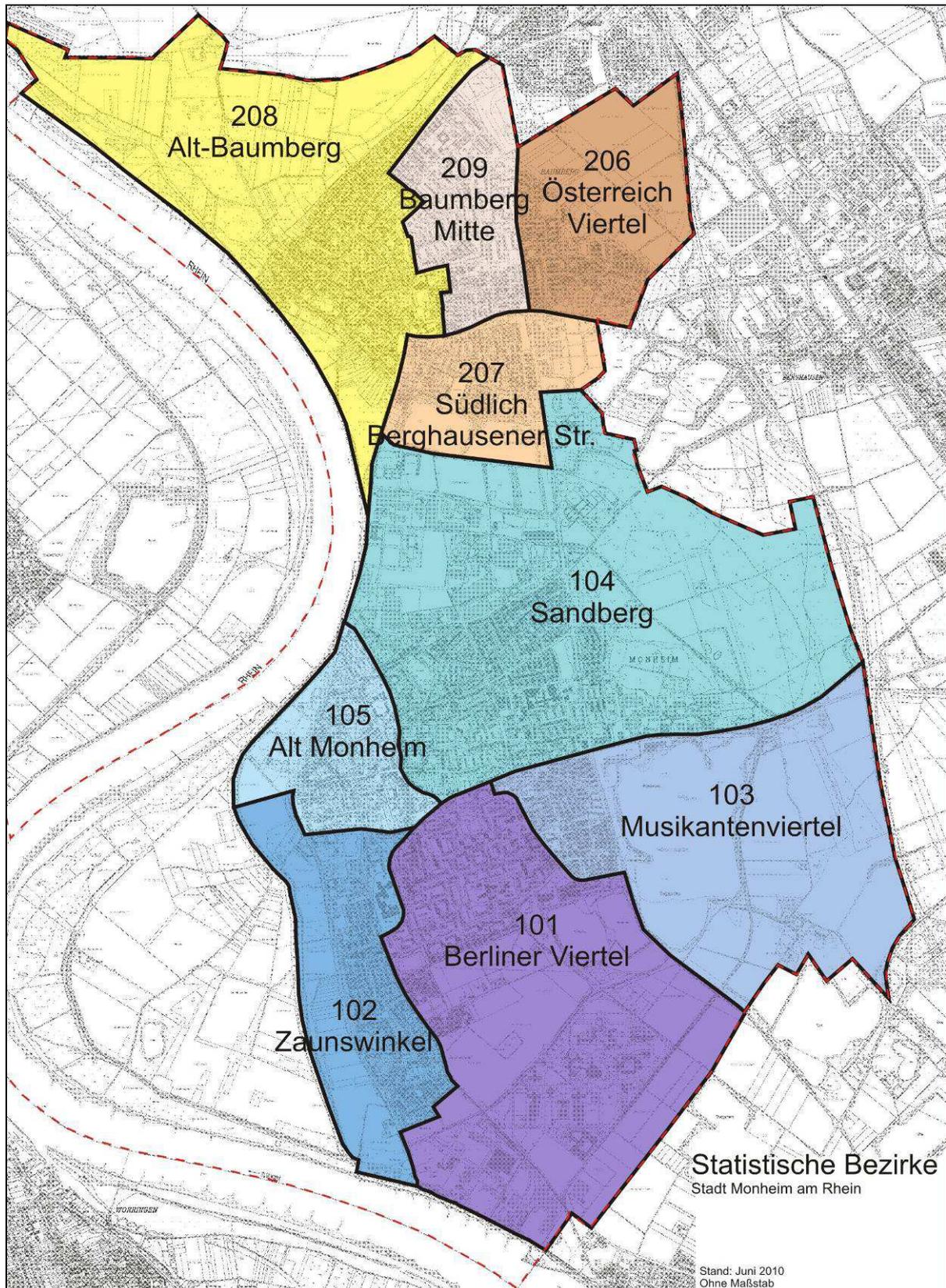


Abb. 1: Einteilung der statistischen Bezirke der Stadt Monheim am Rhein

**WUSSTEN SIE SCHON,
DASS...**



GEOGRAPHIE

...der höchste Punkt Monheims auf dem Monberg liegt?

Koordinaten der Stadt Monheim am Rhein ¹	51° 4' 60N 6° 52' 60E
Höchster Punkt	46 m über NN (östlich Knipprather Wald) ca. 47 m über NN (Monberg)
Niedrigster Punkt	33,7 m über NN (Baumberger Aue)
Fläche des Stadtgebiets ²	2.305 ha

¹ Daten von „<http://www.fallingrain.com/world/GM/07/Monheim.html>“

² IT.NRW

Bundesautobahn	A 59 Anschlussstellen: - Monheim-Baumberg/Langefeld-Richrath - Monheim/Langefeld - Autobahnkreuz Monheim Süd A 59/A 542 A 3 über A 59 und A 542
Bahnanschluss	S-Bahn-Linie 6 Richtung Köln und Düsseldorf/Essen ab Langefeld (Rhld.)
Entfernungen (Straßenkilometer)	Bundeshauptstadt Berlin 540 km Landeshauptstadt Düsseldorf 20 km Kreisstadt Mettmann 30 km Stadt Köln 25 km Stadt Leverkusen 15 km Flughafen Düsseldorf 25 km Flughafen Köln/Bonn 35 km

...Dresden die am weitesten von Monheim entfernte Landeshauptstadt ist?



Kilometer Luftlinie von Monheim am Rhein in die Landeshauptstädte

Abb. 2: Entfernungen von Monheim am Rhein in die deutschen Landeshauptstädte

... 11% von Monheim am Rhein mit Wald bedeckt sind?

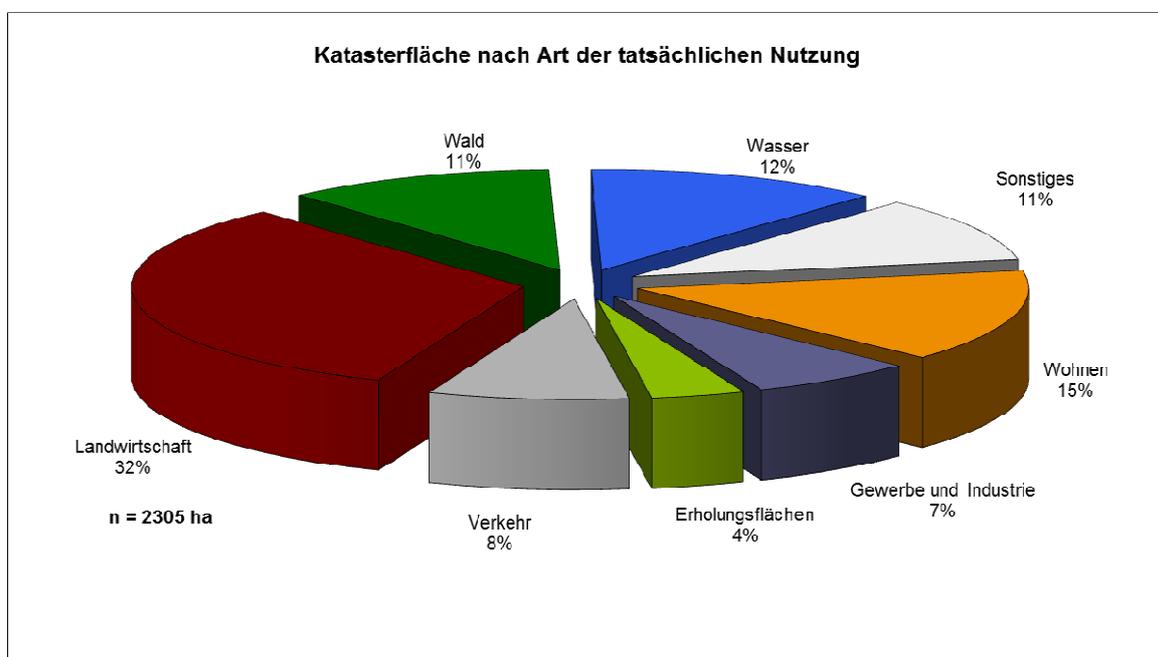


Abb. 3: Flächennutzung in Monheim am Rhein (IT.NRW)

Die Flächenentwicklung ist in Monheim am Rhein konstant.

Aufgrund der städtebaulichen Struktur der Siedlungskörpers und des umliegenden Landschaftsraums sind neue Flächenentwicklung zugunsten von Wohn- oder Gewerbeflächen nur in geringem Umfang möglich.

Zukünftig wird daher die Bedeutung von innerstädtischen Baulücken bzw. ungenutzten Flächen immer größer. Die Potentiale für eine solche Nachverdichtung werden derzeit durch die Erarbeitung eines städtischen Baulückenkatasters identifiziert und planungsrechtlich vorbereitet.

Eine der größten Potentialflächen im Außenbereich befindet sich im Baumberger Osten. Hier wird bspw. zukünftig landwirtschaftliche Fläche in Wohnbaufläche umgewandelt.

Gebäude- und Freiflächen		
Wohnen	342 ha	(15%)
Gewerbe und Industrie	157 ha	(7%)
Erholungsflächen	89 ha	(4%)
Verkehr	191 ha	(8%)
Landwirtschaft	747 ha	(32%)
Wald	257 ha	(11%)
Wasser	282 ha	(12%)
Sonstige	240 ha	(11%)

Tab. 1: Gebäude und Freiflächen in Monheim am Rhein (IT.NRW)

... etwa 500m² Stadtfläche pro Einwohner zur Verfügung stehen?



Abb. 4: Arealitätsziffer im Vergleich (IT.NRW, DESTATIS)

Die Arealitätsziffer ist ein Vergleichswert, der in der Demographie und in der Stadt- und Raumplanung genutzt wird. Sie errechnet sich als Quotient aus der Fläche und der Bevölkerungszahl und wird meist in m² angegeben. Durch die Berechnung dieser Kennziffer wird deutlich, wie viel Fläche jedem einzelnen Bewohner der räumlichen Bezugseinheit zur Verfügung stehen.

Der Kehrwert der Arealitätsziffer ist die Bevölkerungsdichte. Beide Werte sollten immer gemeinsam je Bezugseinheit betrachtet werden, da vor allem unterschiedliche Siedlungsstrukturen (Flächengemeinde vs. hochverdichteter Ballungsraum) einen großen Einfluss auf diese Kennzahlen haben. So hat bspw. Grönland die höchste Arealitätsziffer von 30 Mio. m²/Einwohner und eine der niedrigsten Bevölkerungsdichten von unter 1 Einwohner/km².

In Monheim am Rhein liegt die Arealitätsziffer bei 536 m²/Einwohner. Die Bevölkerungsdichte beträgt 1864,79 Einwohner/km². Damit liegt Monheim in den TOP 20 der Bevölkerungsdichtesten Städte NRW's. (Herne ist die Stadt mit der höchsten Bevölkerungsdichte mit über 3000 Einwohner/km²). Den Siedlungsdruck attraktiver Städte wie Düsseldorf kann man auch an der Entwicklung der Arealitätsziffer ablesen. Von 2010 auf 2012 ist die verfügbare Fläche je Einwohner um 4 m² gesunken. Im Kreis Mettmann und der Stadt Monheim sind zeitgleich 2 m²/Einwohner „gewonnen“ worden.

**WUSSTEN SIE SCHON,
DASS...**



BEVÖLKERUNG



...Monheim am Rhein seit ein paar Jahren eine konstante Einwohnerzahl hat?

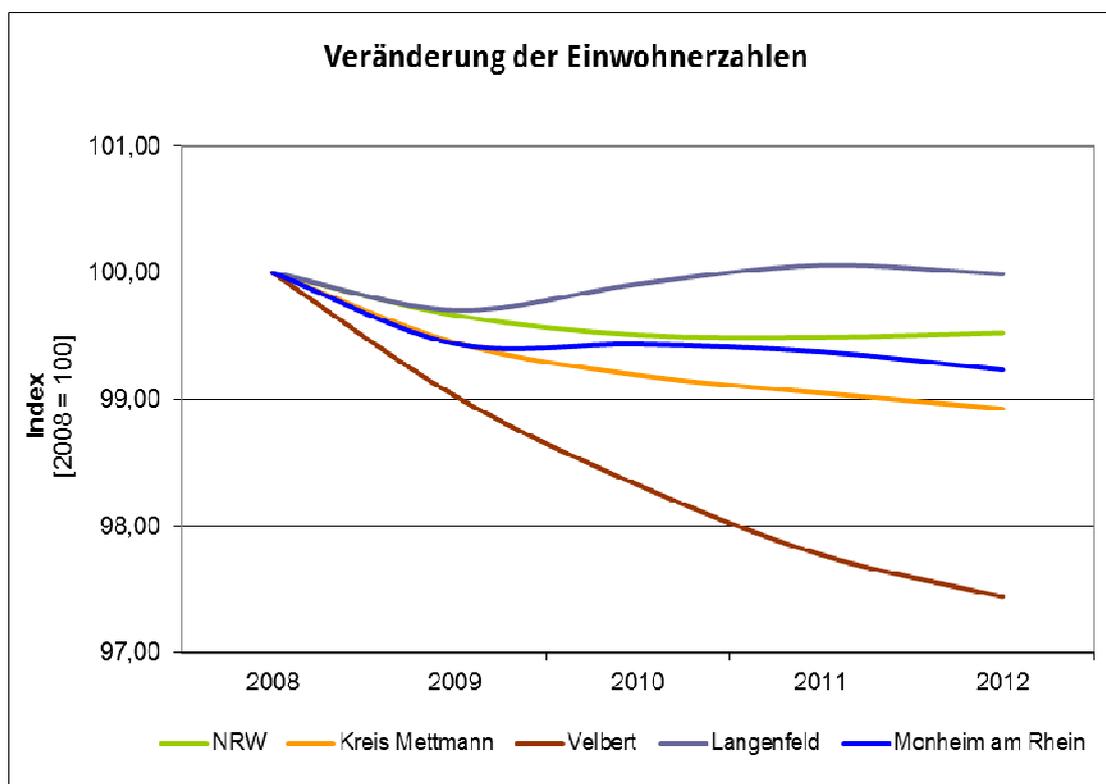


Abb. 5: Veränderung der Einwohnerzahlen im Vergleich zu 2008 (IT.NRW; fortgeschriebene Bevölkerungszahl auf Basis der Volkszählung 1987)

Die Einwohnerzahlentwicklung der Stadt Monheim am Rhein ist in den letzten Jahren ziemlich konstant. Lediglich von 2011 auf 2012 ist ein deutlicherer Bevölkerungsrückgang von knapp 60 Personen zu verzeichnen, wobei sich die Anzahl der Einwohner mit Nebenwohnsitz kontinuierlich erhöht.

Die Bevölkerungsentwicklung im gesamten Kreis Mettmann ist im Vergleich zu Städten wie Monheim, Haan oder Langenfeld deutlich rückläufig. Die negative Entwicklung von Städten wie Velbert (vgl. Abb. 5) oder Wülfrath kann durch die positive oder konstante Entwicklung der Anderen nicht aufgefangen werden. Veränderungen in den Einwohnerzahlen die in der Erhebung des Zensus 2011 begründet liegen sind hier nicht dargestellt. Das hier verwendete Zahlenmaterial stellt einen Auszug aus dem städtischen Einwohnermelderegister sowie der Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 dar.

	2008	2009	2010	2011	2012
Hauptwohnsitz					
männlich	20634	20471	20476	20427	20388
weiblich	21861	21718	21709	21733	21696
gesamt	42495	42189	42185	42160	42084
Nebenwohnsitz					
männlich	542	554	560	572	572
weiblich	440	460	465	467	484
gesamt	982	1014	1025	1039	1056

Tab. 2: Absolute Einwohnerzahlen nach Geschlecht (MESO)

...das Berliner Viertel der Einwohnerstärkste Bezirk der Stadt ist?

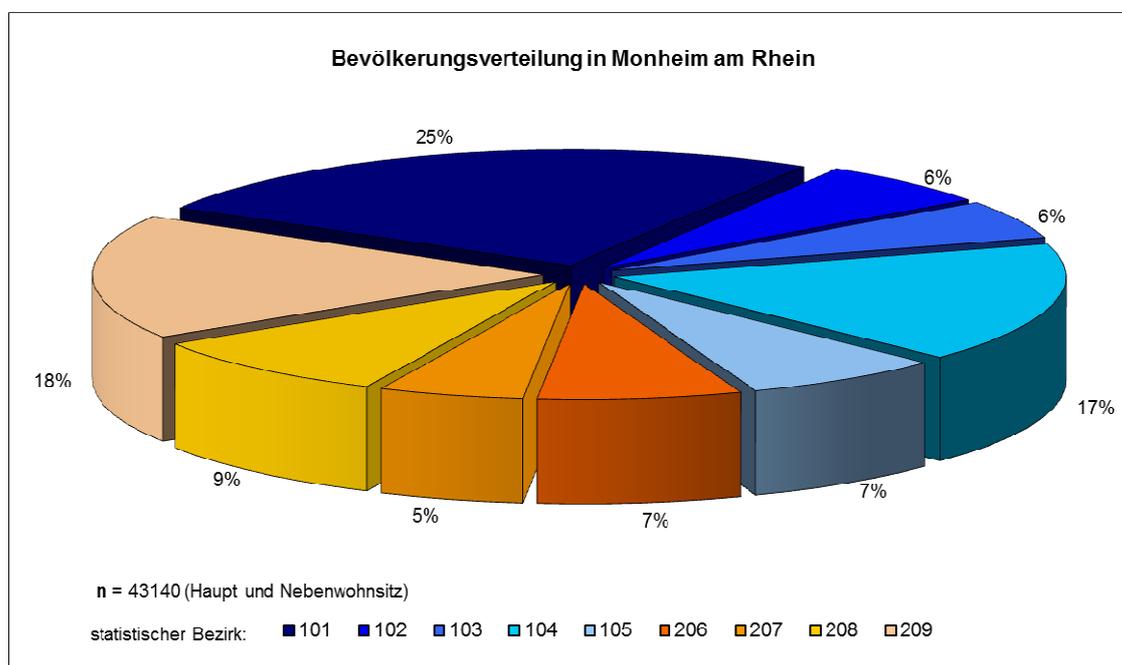


Abb. 6: Verteilung der Einwohner nach statistischen Bezirken in Monheim am Rhein (MESO; Haupt- und Nebenwohnsitz)

Der statistische Bezirk 101 „Berliner Viertel“ ist nach wie vor das einwohnerstärkste Gebiet in der Stadt. Insgesamt lebt ein Viertel aller Monheimer hier. Dies sind fast 11.000 Personen. Die wenigsten Menschen leben im Bereich „südlich Berghausener Straße“ (Bezirk 207) (vgl. Tab. 3). In den letzten 5 Jahren hat sich das Verhältnis der Bevölkerungszahlen in den beiden Stadtteilen Monheim und Baumberg geringfügig zu Gunsten Monheims verlagert. Lebten 2008 nur gut 60% aller Einwohner in Monheim, so sind es 2012 gut 61%.

stat. Bezirk	2008	2009	2010	2011	2012
101	11.183	11.039	10.931	10.853	10.932
102	2.622	2.575	2.563	2.715	2.733
103	2.307	2.307	2.344	2.356	2.363
104	7.183	7.169	7.195	7.275	7.231
105	3.035	3.045	3.030	3.139	3.098
Monheim	26330 (60,5%)	26.135 (60,5%)	26.063 (60,3%)	26.338 (61,0%)	26.357 (61,1%)
206	3.142	3.169	3.183	3.154	3.141
207	2.207	2.212	2.287	2.273	2.245
208	3.970	3.943	3.908	3.933	3.929
209	7.651	7.538	7.587	7.539	7.507
Baumberg	16.970 (39,0%)	16.862 (39,1%)	16.965 (39,3%)	16.899 (39,1%)	16.822 (38,9%)
Monheim am Rhein	43.487 (100,0%)	43.179 (100,0%)	43.194 (100,0%)	43.188 (100,0%)	43.140 (100,0%)

Tab. 3: absolute und relative Einwohnerzahl (Haupt- und Nebenwohnsitz) der Jahre 2008 – 2012 (MESO)

...die Lebenserwartung in Monheim am Rhein stetig steigt?

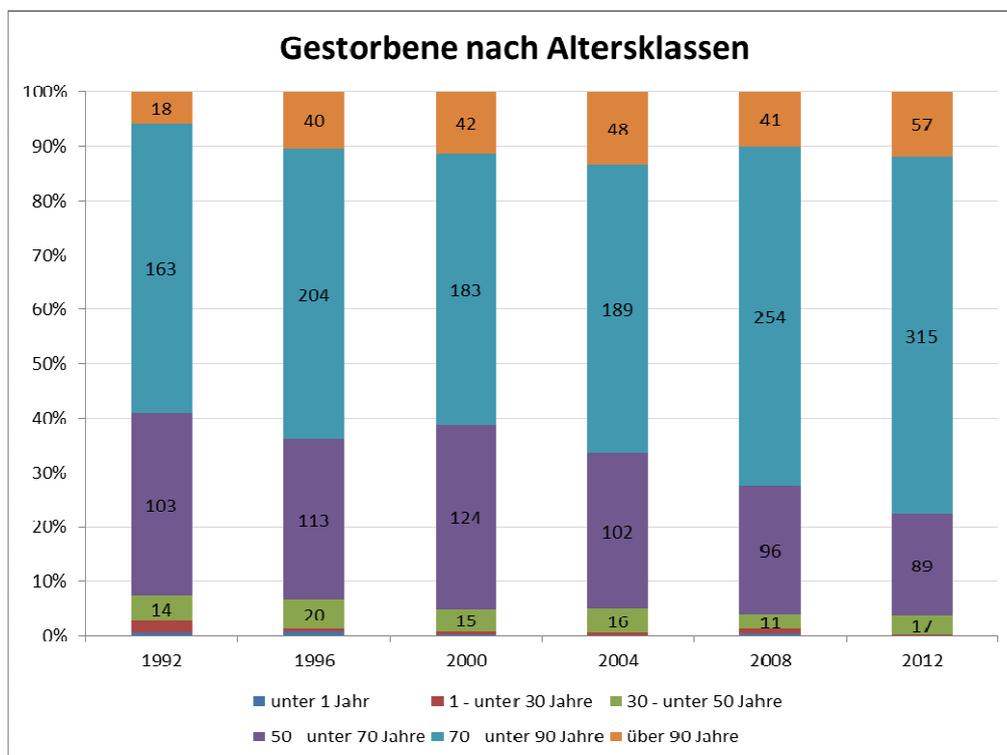


Abb. 7: Verteilung der Todesfälle nach Altersklassen seit 1992 (IT.NRW)

Die Sterblichkeit der jüngeren Altersklassen nimmt weiterhin ab. Dies ist nicht mehr nur durch eine stetig verbesserte medizinische Versorgung zu erklären, hier spielen auch vielfältige gesellschaftliche und technische Entwicklung eine Rolle. Durch Einführung des Airbags (ab 1980er Jahre) und die Gurtpflicht (1976) im Auto wurde bspw. die Zahl der Verkehrstoten bei Autounfällen deutlich verringert.

In Monheim am Rhein verschiebt sich in den letzten 10 Jahren der Anteil der Todesfälle in höherem Alter (über 70 Jahre) deutlich zugunsten der jüngeren Altersklasse (50 bis 70). Dies ist sowohl in den absoluten Fallzahlen zu beobachten als auch im Verhältnis (Prozent) zu allen Todesfällen.

Insgesamt liegt die Lebenserwartung für Frauen bei 83 Jahren und bei Männern bei 77 Jahren (DESTAITS)

Die hohe Zahl von Sterbefällen der über 80jährigen ist dabei auch auf die verschiedenen Seniorenpflegeeinrichtungen zurückzuführen.

Jahre	Jahre									Σ
	< 10	10 - 20	20 - 30	30 - 40	40 - 50	50 - 60	60 - 70	70 - 80	> 80	
2012	0	0	1	3	14	32	57	144	228	479
2011	1	2	2	2	17	33	43	113	190	403
2010	2	0	1	3	6	32	53	108	186	391
2009	0	2	1	3	8	33	65	121	158	391
2008	2	2	1	1	10	29	67	124	171	407

Tab. 4: Todesfälle in Altersklassen 2008 – 2012 (absolut) (IT.NRW)

...die natürliche Bevölkerungsentwicklung negativ ist?

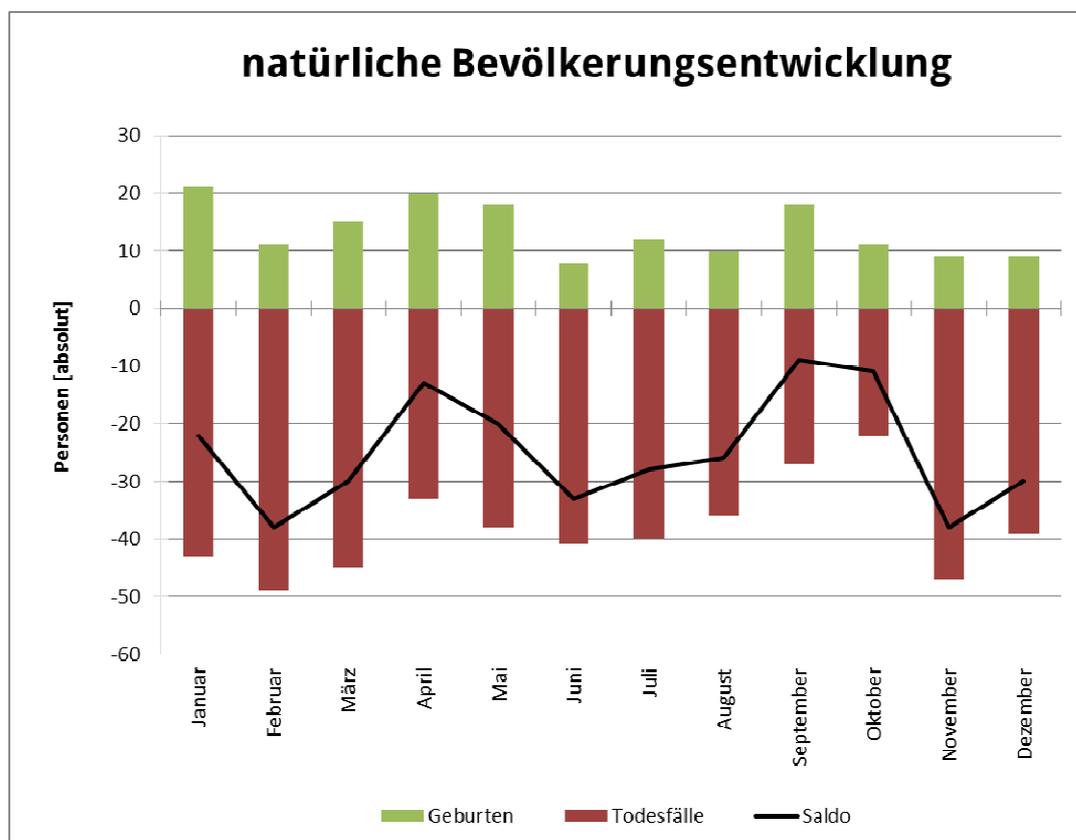


Abb. 8: natürliche Bevölkerungsentwicklung 2012

Im jahreszeitlichen Verlauf ist kein konstantes Muster zu erkennen. Im Jahr 2012 wurden die meisten Kinder im Frühjahr geboren (2008 im Spätsommer), die meisten Todesfälle entfielen auf den Februar.

Erklärungsansätze die bspw. ansteigende Geburtenzahlen im Spätsommer auf erhöhte Paaraktivitäten in den kalten Wintermonaten zurückführen, sind wissenschaftlich nicht nachweisbar. So sind vorerst auffällige Geburtenhäufungen und scheinbar logische Erklärungen (9 Monate nach der Fußball WM 2006 kamen in Berlin mehr Kinder als sonst auf die Welt, oder 9 Monate nach dem großen Blackout in New York im Jahr 1965) statistisch nicht belegbar. Sie stellen in der mathematischen Betrachtung und der Bildung von Zeitreihen natürliche, statistische Ausreißer dar, die genauso (ohne Erklärung durch besondere Ereignisse) über die Zeit in anderen Monaten zu beobachten sind.

Ein natürliches Bevölkerungswachstum (Geburten – Todesfälle) ist in Monheim am Rhein nicht mehr gegeben. Innerhalb der letzten 5 Jahre ist der negative Saldo kontinuierlich größer geworden. Zuletzt starben fast 300 Personen mehr als geboren wurden.

	2008	2009	2010	2011	2012
Geburten	359	273	241	219	162
Todesfälle	389	396	386	382	460
Saldo	-30	-123	-145	-163	-298

Tab. 5: Geburten- und Todeszahlen seit 2008

... nicht-deutsche Frauen früher Kinder bekommen?

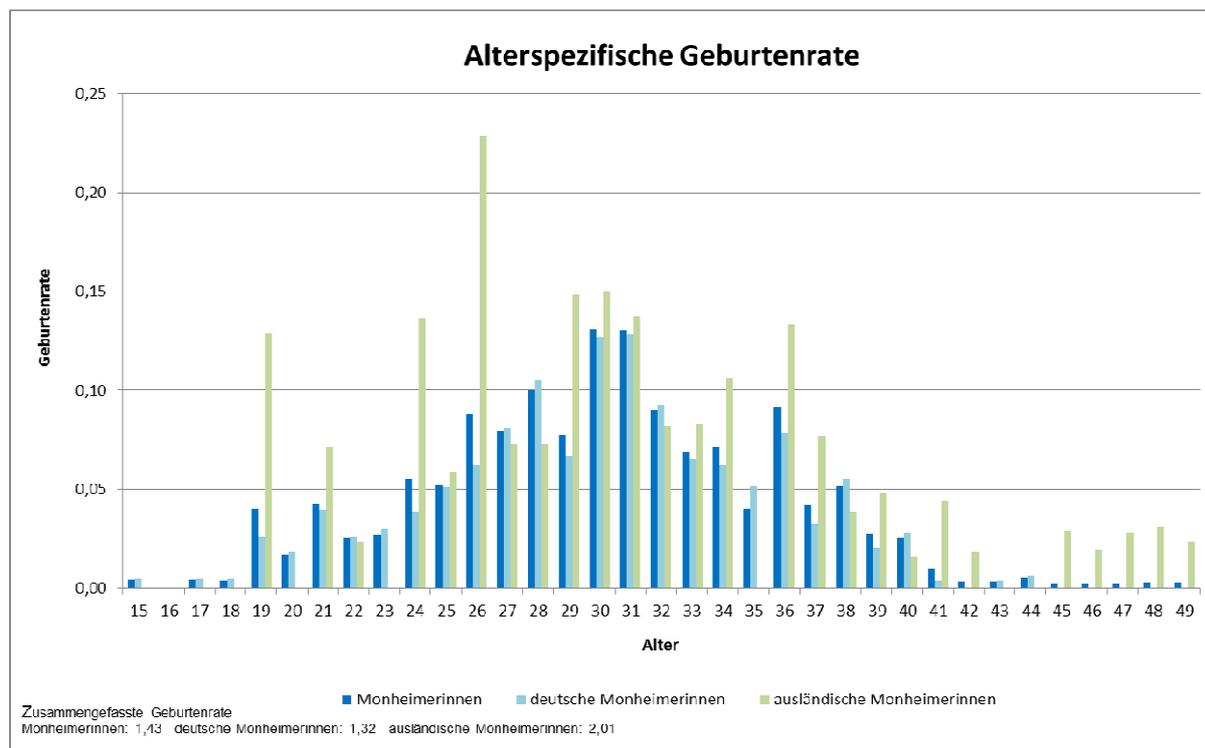


Abb. 9: Altersspezifische Geburtenraten für Monheim am Rhein

Die zusammengefasste Geburtenziffer eines Kalenderjahres (englisch: total fertility rate, TFR) zeigt, wie viele Kinder durchschnittlich je Frau zur Welt kamen. Sie charakterisiert damit das Geburtenverhalten der Frauen im jeweiligen Kalenderjahr. Diese Geburtenziffer eines Kalenderjahres wird auch als durchschnittliche Kinderzahl beschrieben, die eine Frau im Laufe ihres Lebens hätte, wenn die altersspezifischen Geburtenziffern, die im betrachteten Kalenderjahr nachgewiesen wurden, von ihrem 15. bis zu ihrem 50. Lebensjahr gelten würden. Da dies aber eine theoretische Annahme ist, weicht die endgültige Kinderzahl meist von der zusammengefassten Geburtenziffer der Kalenderjahre ab.

Die Geburtenrate in Monheim am Rhein liegt in den letzten Jahren konstant über der Geburtenrate der gesamten Bundesrepublik (vgl. Tab. 6). Getrennt nach deutschen und nicht-deutschen Müttern ist deutlich zu erkennen, dass ausländische Frauen mehr (und auch länger) Kinder bekommen als deutsche Frauen.

	Deutschland	Monheim am Rhein	davon: deutsche Frauen	davon: nicht-deutsche Frauen
2012	1,37	1,43	1,32	2,01
2011	1,36	1,37	1,32	1,63
2010	1,39	1,42	1,39	1,61
2009	1,36	1,46	1,44	1,70
2008	1,38	1,37	1,26	1,86

Tab. 6: zusammengefasste Geburtenraten Deutschland (DESTATIS) und Monheim am Rhein (MESO)

...mehr Frauen als Männer gibt?

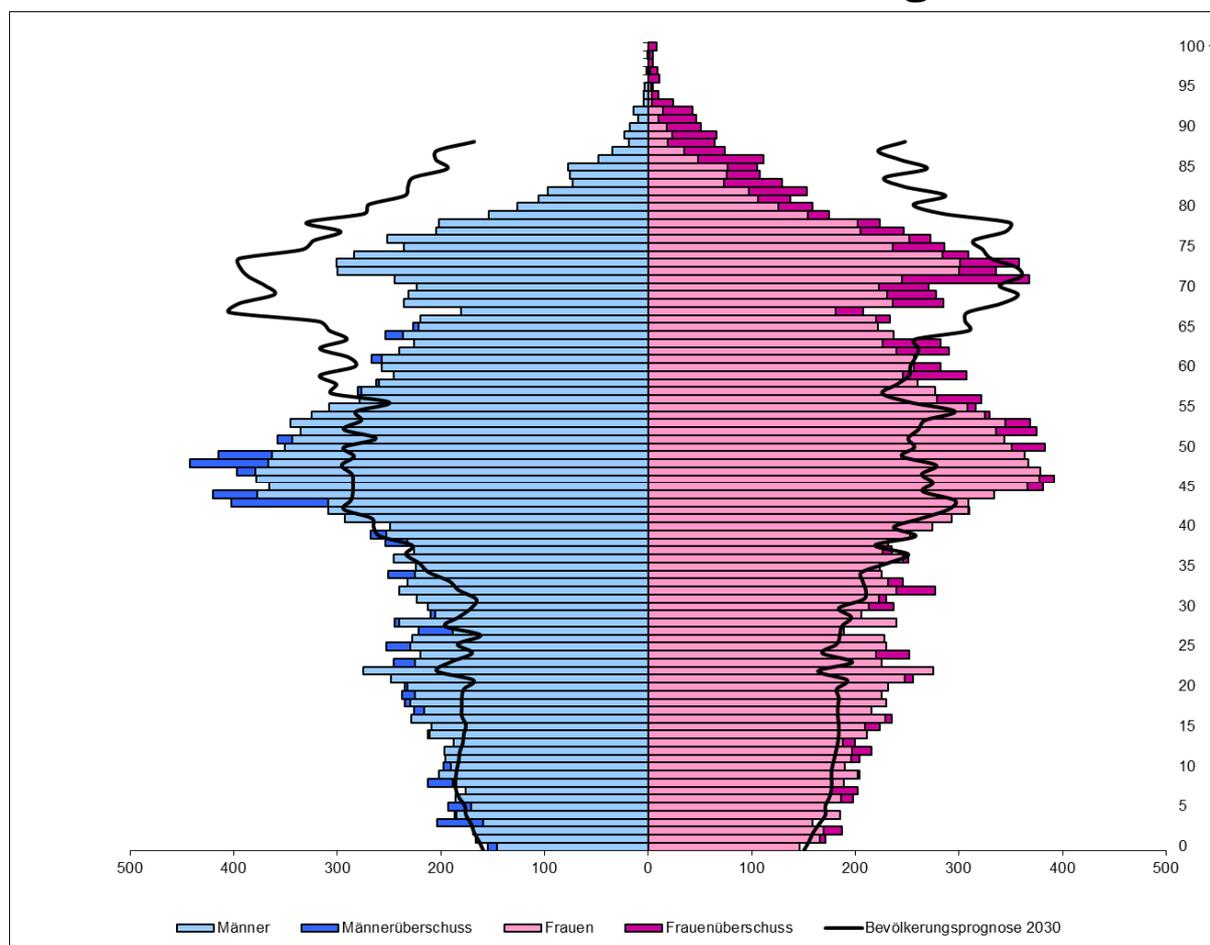


Abb. 10: Bevölkerungspyramide 2012 auf Basis Einwohnermeldesystem MESO (inkl. Prognose 2030 von IT.NRW)

Die klassische grafische Darstellung für den Bevölkerungsaufbau ist die Bevölkerungspyramide. Auf der Hochachse ist die Altersgruppe aufgetragen, auf der Querachse die Zahl der Personen. Getrennt nach Geschlecht sind die Frauen rechts dargestellt, die Männer links. Überschüsse in der jeweiligen Altersstufe sind dunkel eingefärbt. In der hier dargestellten Bevölkerungspyramide ist zusätzlich die Bevölkerungsprognose für das Jahr 2030 als schwarze Linie dargestellt.

Hier ist deutlich zu erkennen, wie sich in den nächsten Jahren die Altersstruktur entwickelt. Die höheren Altersklassen werden, bedingt durch Sterbefälle, deutlich weniger, jedoch bleibt die Struktur der Altersklassen grundsätzlich erhalten und schreibt sich weiter fort. Deutlich zu erkennen ist auch, wie sich die kontinuierlich steigende Lebenserwartung auswirkt.

Lange Zeiten ohne einschneidende Ereignisse wie Kriege oder Naturkatastrophen führen dazu, dass sich die Form der Pyramide beruhigt. „Ausfälle“ die hier noch deutlich in den Altersklassen der 60er zu erkennen sind und auf den Geburtenrückgang durch den 2. Weltkrieg zu erklären sind, sind in den unteren Altersklassen nicht mehr zu sehen. Die Struktur wird kontinuierlich homogener.

Je älter eine Bevölkerung wird und je weniger Kinder geboren werden, desto mehr ähnelt die Form der Bevölkerungspyramide einer Urne, da der Unterbau durch fehlende Geburten Jahr für Jahr geringer und damit auch instabiler wird. Die Urnenform ist, im Gegenteil zur reinen Pyramidenform welche bezeichnend für vorindustrielle Zeiten bzw. Gesellschaften ist, ein klassisches Abbild hoch entwickelter, Industrie- und Dienstleistungsgesellschaften.

...der Anteil hochbetagter Menschen steigt?

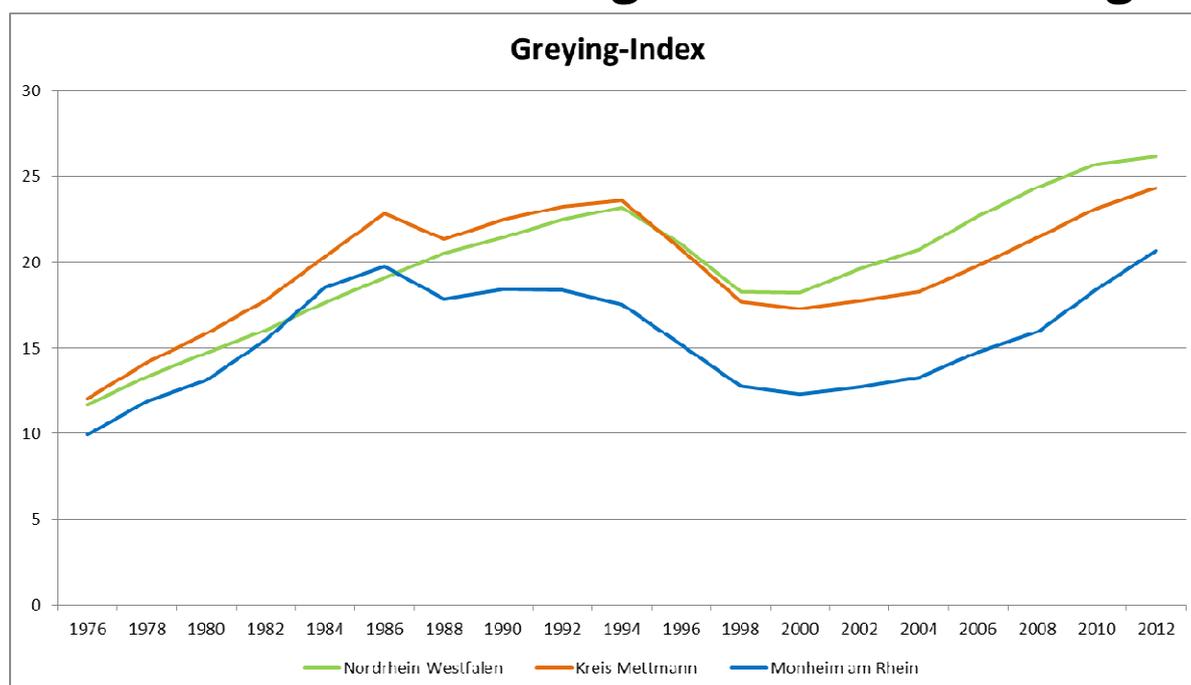


Abb. 11: Entwicklung Greying-Index seit 1976 (IT.NRW; Fortgeschriebene Bevölkerungsdaten auf Basis Volkszählung 1987)

Der Greying-Index ist eine Maßzahl, die besonders einprägsam den Alterungsprozess der älteren Bevölkerungsgruppen beschreibt und die Entwicklung der Zahl der Hochbetagten (über 80 jährige) vor dem Hintergrund der über 60- bis unter 80jährigen mit einschließt. Er gibt also die Relation zwischen den beiden Altersgruppen wieder. (SCHOLZE, SILKE (o.J.): Demographische Alterung der Bevölkerung in Thüringen, ihre möglichen Ursachen und ihre Darstellungsformen.) Je größer also die Zahl der Hochbetagten wird, desto höher steigt Quotient, also der Index. Deutlich wird dies bei näherer Betrachtung der Werte ab Ende der 1980er Jahre. Bedingt durch die beiden Weltkriege ist die Anzahl aller älteren Personen geringer, was zu einem Absinken des Indexwertes führt. Ab Ende der 1990er Jahre erreichen die geburtenstarken Jahrgänge nach dem 2. Weltkrieg die Altersklassen über 60 bzw. die geburtenstarken Jahrgänge nach dem 1. Weltkrieg die Altersklasse der über 80 jährigen. Der Greying-Index steigt somit wieder an. Die kontinuierlich steigende Lebenserwartung und das Fehlen einschneidender Ereignisse lassen die Werte auch zukünftig weiter steigen.

Monheim am Rhein										
	101	102	103	104	105	206	207	208	209	
< 15 Jahre	14%	21%	14%	12%	11%	10%	12%	13%	11%	13%
15 - 65 Jahre	63%	65%	61%	64%	61%	62%	70%	66%	63%	62%
65 - 80 Jahre	18%	11%	21%	20%	24%	20%	15%	18%	20%	21%
> 80 Jahre	4%	3%	4%	4%	4%	7%	3%	4%	7%	4%

Tab. 7: Verteilung der Altersklassen in den einzelnen statistischen Bezirken

...die Abhängigkeitsquote in Monheim am Rhein steigt?

$$GB = \frac{\text{Junge+Alte}}{\text{Erwerbsfähige}} * 100$$

Gesamtbelastung

Nordrhein-Westfalen:

51,10

Kreis Mettmann:

56,99

Monheim am Rhein:

55,12

Für Monheim am Rhein gilt, auf 100 Erwerbsfähige Personen kommen gut 55 von diesen abhängige Personen.

Abb. 12: Gesamtbelastung (GB) der erwerbsfähigen Bevölkerung (IT.NRW, eigene Daten)

Um den demographischen Zustand einer Gesellschaft messen zu können werden Altersgliederungszahlen als Indikatoren genutzt. Diese geben Aufschluss darüber, ob eine Bevölkerung eher alt oder eher jung ist, wie das Geburtenpotential ist und wie die demographische Zukunft aussieht. Hieraus lässt sich einerseits der Bedarf an Infrastruktureinrichtungen (Kindergärten, Schulen, Wohn- und Pflegeeinrichtungen für Senioren) ableiten, andererseits sind diese Indikatoren auch wichtige Wirtschaftsfaktoren (wie viele potentielle Arbeitskräfte gibt es in einer Stadt? Wie sieht das potentielle Steueraufkommen aus? usw.).

Wie schon der Greying-Index (vgl. S. 20) ist auch die Gesamtbelastung eine Maßzahl zur Beschreibung der Altersstruktur einer Bevölkerung. Bei der oben angegebenen Belastungsquote (vgl. Abb. 12) wird die abhängige Bevölkerung (Kinder und Senioren) in Relation zu den Versorgern (arbeitsfähige Bevölkerung) gesetzt. Je höher die Gesamtbelastung, desto mehr Menschen werden durch einen (potentiell) Erwerbsfähigen versorgt.

Im Kreis Mettmann und in Monheim am Rhein ist die Gesamtbelastung seit 2010 um jeweils etwa 2 Punkte gestiegen. Gleichzeitig sank sie in gesamt Nordrhein-Westfalen um fast 3 Punkte ab.

...mehr Menschen zu- als abwandern?

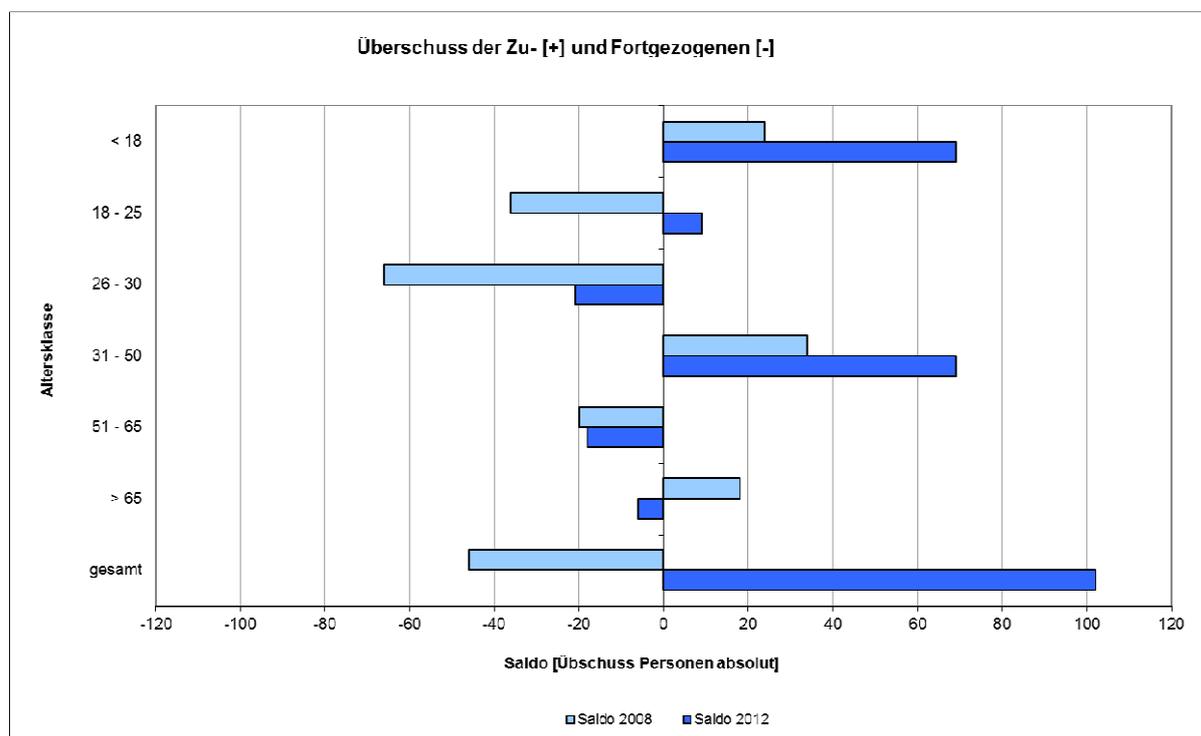


Abb. 13: Wanderungssaldi nach Altersklassen der Jahre 2008 und 2012 im Vergleich

Im Jahr 2012 lag das positive Wanderungssaldo bei gut 100 Personen.

Die negative Bevölkerungsentwicklung durch Geburten- und Sterbefälle kann durch die Zuwanderung knapp ausgeglichen werden.

Die größten Wanderungsüberschüsse wurden bei der mittleren Altersklasse (31- 50 Jahre) sowie den unter 18 jährigen verzeichnet. Diese beiden Bevölkerungsgruppen hängen jedoch direkt miteinander zusammen, da es sich fast ausschließlich um Familien, also Eltern (31 – 50 Jahre) mit ihren Kindern (< 18 Jahre) handelt.

Die größten Austauschbeziehungen hat Monheim am Rhein nach wie vor mit dem direkten Umland. So zogen die meisten Monheimer nach Langenfeld, gefolgt von Düsseldorf, die meisten Zuzüge erfolgten aus Düsseldorf, gefolgt von Langenfeld.

Wegzüge		Zuzüge	
Langenfeld	280	Düsseldorf	399
Düsseldorf	249	Langenfeld	248
Leverkusen	158	Leverkusen	136
Köln	84	Köln	73
Solingen	69	Hilden	54
Hilden	58	Solingen	41
Leichlingen	28	Hemer	29
Wuppertal	20	Wuppertal	24
Essen	18	Duisburg	21
sonstige	879	sonstige	918

Tab. 8: Top 10 der Wanderungsquellen und -Ziele

...nur 11% nicht die deutsche Staatsangehörigkeit haben?

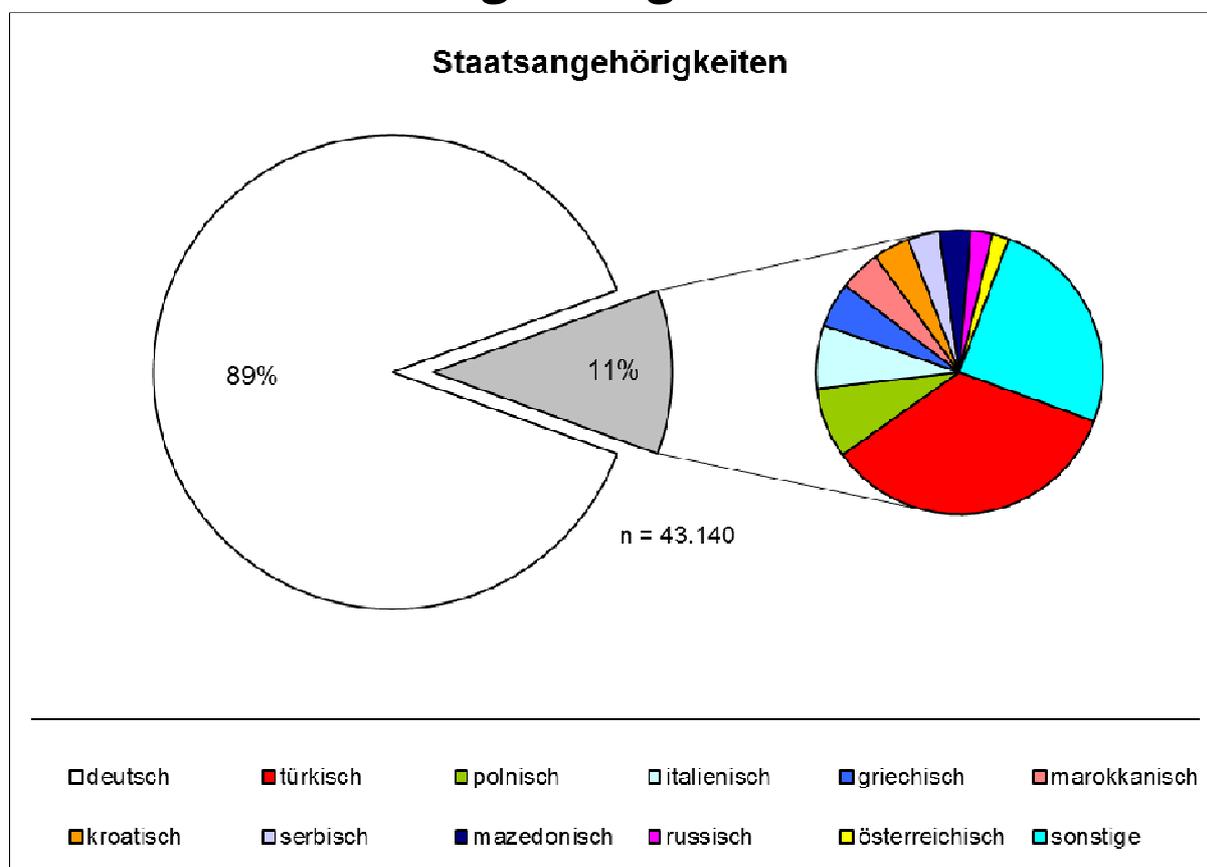


Abb. 14: Staatsangehörigkeiten (1. Staatsangehörigkeit) in Monheim am Rhein

Im Jahr 2012 lebten Menschen mit 102 verschiedenen Staatsangehörigkeiten (1. Staatsangehörigkeit) in Monheim am Rhein. Etwa 11% hatten nicht die deutsche Staatsangehörigkeit. Dies ist vergleichbar mit dem Land NRW und dem Kreis Mettmann (beide knapp 11%). Die größte ausländische Nationalität ist mit fast 4% der der Bevölkerung die Gruppe der Türken, gefolgt von polnischen Mitbürgern (knapp 1%).

Die meisten Ausländer (58%) wohnen im statistischen Bezirk 101 „Berliner Viertel“ die wenigsten im Ortsteil Baumberg (vgl. Tab. 9).

Bezirk	2008		2009		2010		2011		2012	
	deutsch	nicht-deutsch								
101	21 %	62 %	21 %	61 %	21 %	59 %	21 %	58 %	21 %	58 %
102	7 %	2 %	6 %	2 %	6 %	2 %	7 %	3 %	7 %	4 %
103	6 %	3 %	6 %	3 %	6 %	3 %	6 %	3 %	6 %	3 %
104	18 %	9 %	18 %	9 %	18 %	9 %	18 %	10 %	18 %	10 %
105	7 %	3 %	8 %	3 %	7 %	4 %	8 %	4 %	8 %	4 %
206	8 %	3 %	8 %	4 %	8 %	4 %	8 %	4 %	8 %	3 %
207	6 %	2 %	6 %	2 %	6 %	2 %	6 %	3 %	6 %	3 %
208	10 %	3 %	10 %	3 %	10 %	3 %	10 %	3 %	10 %	4 %
209	18 %	12 %	18 %	12 %	18 %	13 %	18 %	12 %	18 %	12 %
gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Tab. 9: Verhältnis deutsch/nicht-deutsch in den statistischen Bezirken (2008 – 2012)

**WUSSTEN SIE SCHON,
DASS...**

**ARBEITSMARKT
&
WIRTSCHAFT**



...immer mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Monheim am Rhein arbeiten?

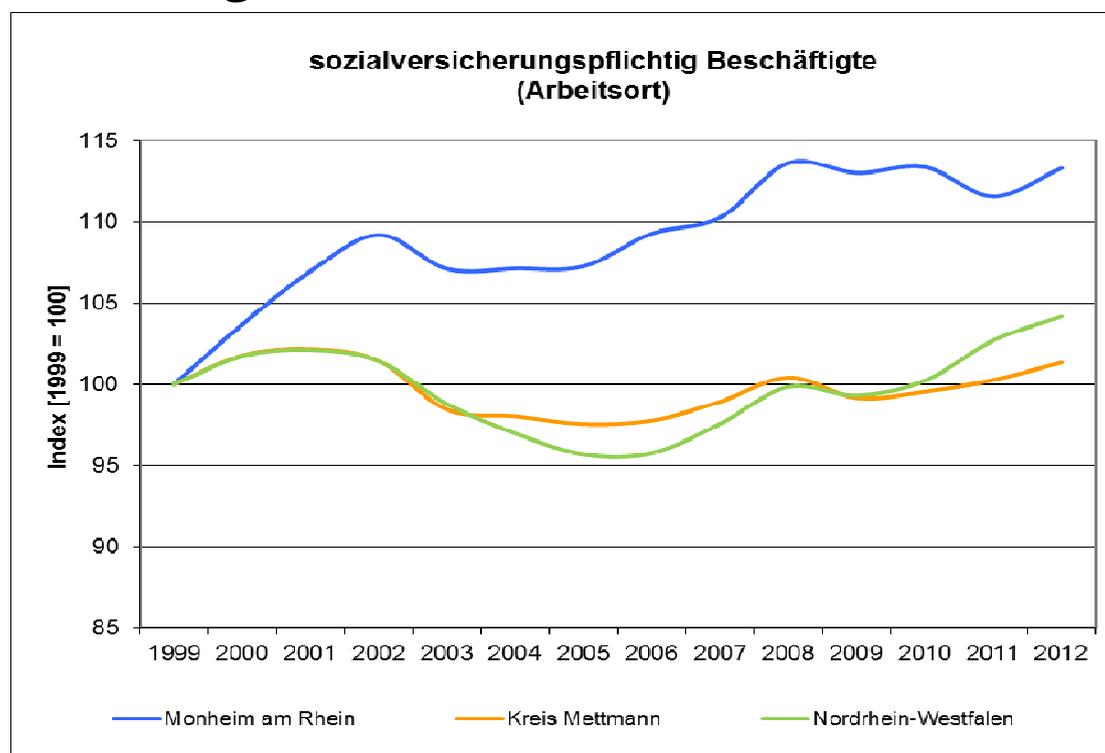


Abb. 15: sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Arbeitsort) seit 1999 (IT.NRW, BAA)

Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze in Monheim am Rhein ist seit Gründung der Wirtschaftsförderung im Jahr 1999 konstant gewachsen. Deutlich sichtbar in Abb. 15 ist die anhaltend bessere Entwicklung der Stadt im Verhältnis zum Landkreis oder Bundesland NRW. Die Zahl der Monheimer Einwohner mit einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung hat gleichzeitig abgenommen. Waren es im Jahr 2002 14.910 Personen, sind für 2012 gut 300 Personen weniger sozialversicherungspflichtig Beschäftigt (vgl. Tab. 10).

	Gesamt	Frauen	deutsch	nicht-deutsch	< 20 Jahre	20 - 24 Jahre	erwerbsfähige Personen
101	3.080 (21%)	1.223	2.281	799	77	367	7.073 (26%)
102	922 (6%)	444	874	48	10	57	1.669 (6%)
103	880 (6%)	388	816	64	16	74	1.509 (6%)
104	2.394 (16%)	1.092	2.250	144	27	207	4.398 (16%)
105	1.065 (7%)	487	1.013	52	14	94	1.919 (7%)
206	1.350 (9%)	621	1.278	72	14	85	2.193 (8%)
207	806 (6%)	346	767	39	14	56	1.475 (5%)
208	1.321 (9%)	621	1.266	55	18	96	2.460 (9%)
209	2.629 (18%)	1.195	2.442	187	49	226	4.625 (17%)
Monheim am Rhein	14.572 (100%)	6.467	13.100	1.472	240	1.269	27.326 (100%)

Tab. 10: sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort (BAA)

... 31 Monheimer in der Land- und Forstwirtschaft arbeiten?

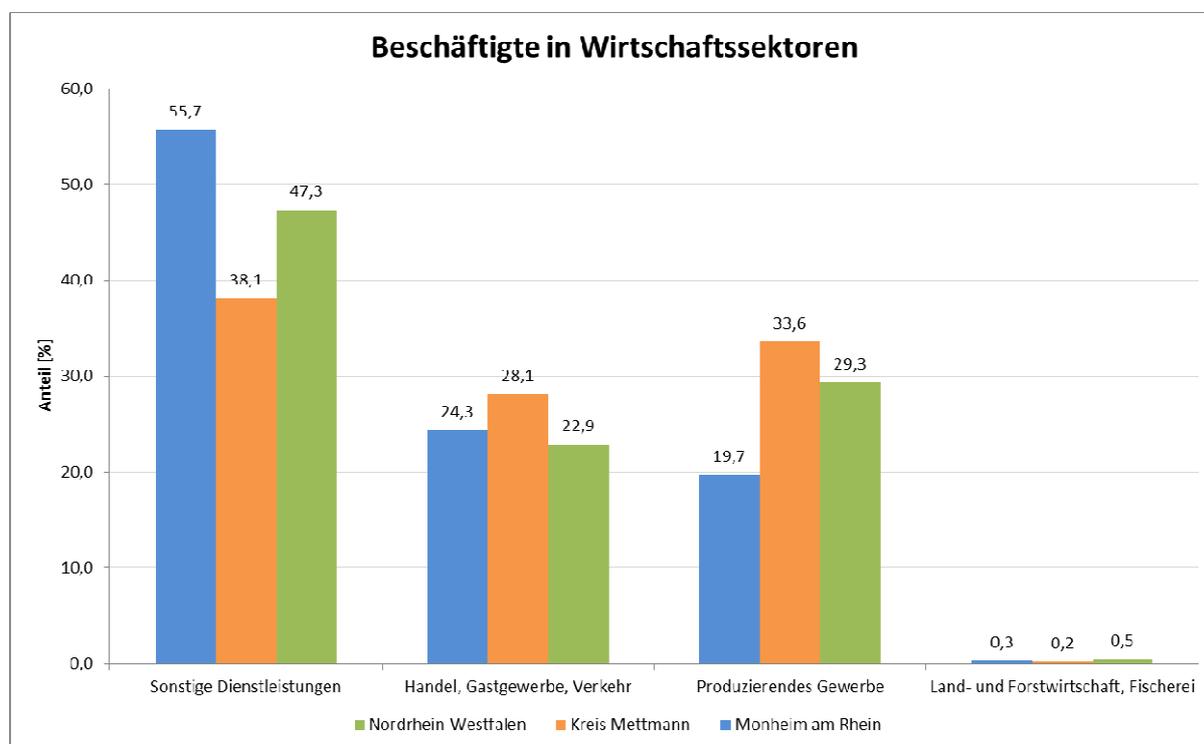


Abb. 16: Beschäftigte [%] in den Wirtschaftssektoren im Vergleich (soz.ver.Besch. Arbeitsort) (IT.NRW)

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Wirtschaftsbereich „Dienstleistungen“ ist am höchsten. Hier sind mehr als die Hälfte aller Personen beschäftigt. In Monheim am Rhein ist die Geschlechterproportion im Bereich sonstiger Dienstleistungen zugunsten der weiblichen Angestellten verschoben. Innerhalb der letzten 5 Jahre haben immer mehr Frauen eine Beschäftigung im Dienstleistungssektor aufgenommen. Im produzierenden Gewerbe sind die Zahlen hingegen rückläufig.

Die gesamte Entwicklung zeigt, dass vor allem die Bereiche „Handel“ und „Dienstleistungen“ in Monheim am Rhein immer mehr an Bedeutung gewinnen.

Seit 2008 werden die Wirtschaftsbereiche von den statistischen Ämtern europaweit neu kategorisiert. Wurden ehemals 13 Kategorien gebildet, sind es nun nur noch 4. Dies lässt einen objektiven Zeitreihenvergleich nur noch ab dem Jahr 2008 zu.

	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		Produzierendes Gewerbe		Handel, Gastgewerbe, Verkehr		Sonstige Dienstleistungen	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
2012	22	9	1589	574	1450	1213	2859	3251
2011	22	5	1585	606	1429	1135	2844	3172
2010	17	7	1476	469	1558	1290	3122	3035
2009	18	6	1560	482	1516	1235	3135	2987
2008	18	5	1775	697	1534	1172	2989	2802

Tab. 11: sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Arbeitsort) nach Wirtschaftssektoren (IT.NRW)

...über die Hälfte der Erwerbsfähigen sozialversicherungspflichtig beschäftigt ist?

Beschäftigungsquote

$$BQ = \frac{\text{sozialversicherungspflichtig Beschäftigte}}{\text{Erwerbsfähige}} * 100$$

Kreis Mettmann:

Nordrhein-Westfalen: **53%**
48%

Monheim am Rhein: **Deutschland:**
52% **55%**

Für Monheim am Rhein gilt, dass 52 von 100 erwerbsfähigen Personen sozialversicherungspflichtig Beschäftigt sind.

Abb. 17: Beschäftigungsquote im Vergleich (IT. NRW, DESTATIS)

Die Beschäftigungsquote gibt den Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter an. Dies spiegelt das Ausmaß der Nutzung zur Verfügung stehender Arbeitskräfteressourcen wider. Auf kurze Sicht reagieren diese Quoten (wie auch die Arbeitslosenquoten) auf die aktuelle Wirtschaftslage, langfristig betrachtet wird sie jedoch erheblich durch die politische Maßnahmen (Frauenförderung, Bildungsförderung ...) beeinflusst.

Nicht mit eingerechnet werden Beamte, Selbständige oder geringfügig entlohnte Personen.

Da die Zahlen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten über die Meldungen zur Kranken-, Renten-, Pflege und/oder Arbeitslosenversicherung detailliert vorliegen, ist es deutlich einfacher auf diese Daten zurückzugreifen, als die reale Zahl der Erwerbstätigen (inklusive Beamte, Selbständige usw.) in Bezug zur erwerbsfähigen Bevölkerung zu setzen.

Die Daten der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liefert aufgrund der sehr guten Datenlage auch die Möglichkeit gesicherte Zeitreihen zu bilden und Vergleiche mit anderen Raumeinheiten herzustellen. So wird deutlich, dass die Beschäftigungsquote des Kreises Mettmann und der Stadt Monheim am Rhein deutlich höher ist als im Bundesland NRW, jedoch in den letzten 2 Jahren hinter den bundesdeutschen Wert zurückgefallen ist. Im Jahr 2010 lag sie für Deutschland bei 51% und hat sich innerhalb von 2 Jahren auf 55% gesteigert. In Monheim ist der Wert geringfügig um 1% angestiegen, im Kreis Mettmann ebenfalls, in Nordrhein-Westfalen stagniert er im selben Zeitraum bei 48%.

...die Arbeitslosenzahlen geringer sind als vor 10 Jahren?

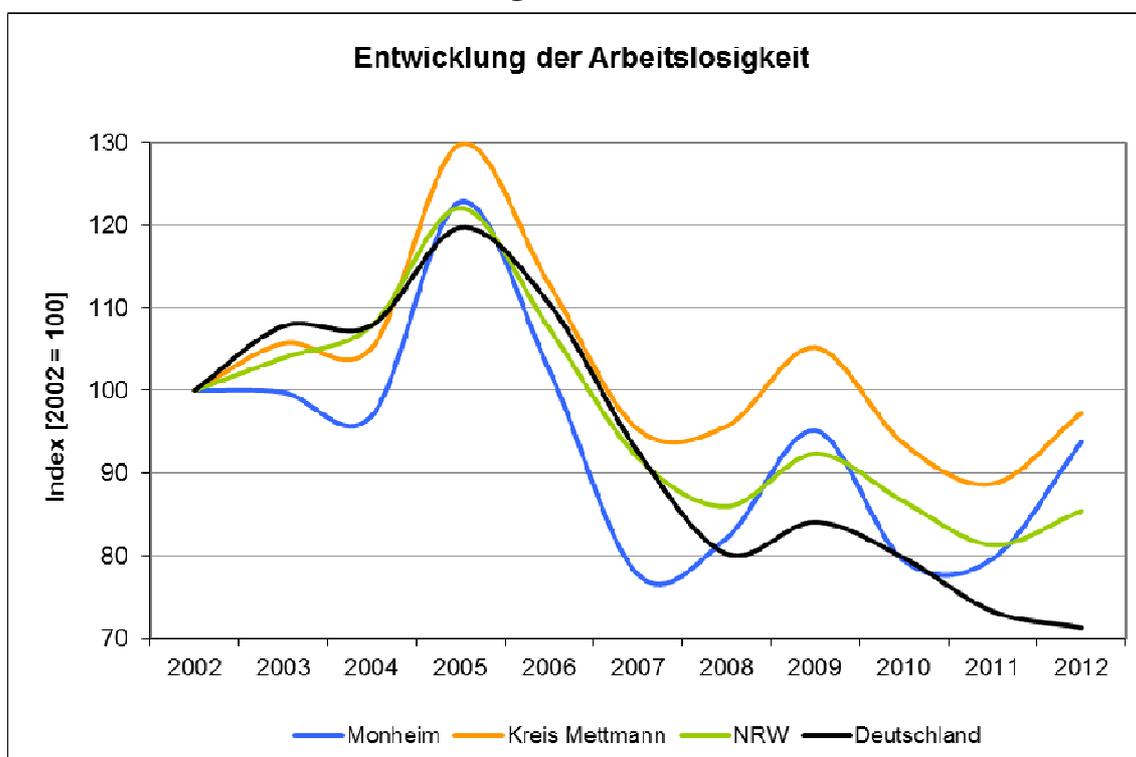


Abb. 18: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen (Index) im Vergleich der letzten 10 Jahre (IT.NRW, DESTATIS, BAA)

Die Arbeitslosenzahlen sind stetigen Schwankungen unterworfen. In den letzten Jahren haben sie sich für Monheim am Rhein und auch das gesamte Bundesgebiet positiv entwickelt. So gibt es heute weniger Arbeitslose als noch vor 10 Jahren.

Nach einem kurzzeitigen Anstieg um das Jahr 2009 sinken die Werte weiterhin konstant. Allerdings ist in Nordrhein-Westfalen, dem Kreis Mettmann und auch Monheim am Rhein ein deutlicher Anstieg von 2011 auf 2012 zu verzeichnen. Erstmals seit den letzten 10 Jahren ist der Trend in der Region anders, als in gesamt Deutschland.

Laut einer aktuellen Studie der Unternehmensberatung Mc Kinsey die im Juni 2013 vorgestellt wurde, sei der Strukturwandel früherer Jahre bei Kohle und Stahl jedoch nicht mehr verantwortlich für diese "Wachstumsschwäche". Tatsächlich weise NRW insgesamt einen ähnlichen Branchenmix auf wie etwa Bayern. Entscheidendes Problem sei, dass einzelne Sektoren wie das verarbeitende Gewerbe, die Finanz- und Versicherungswirtschaft oder der Wohnungsbau weit unterdurchschnittlich produktiv sind. Einzig im Dienstleistungssektor zeige NRW in einigen Branchen wie Handel, Gastgewerbe und Kommunikation eine höhere wirtschaftliche Leistungsfähigkeit als Bayern.

Trotz der insgesamt sehr guten wirtschaftlichen Lage der Stadt Monheim am Rhein, sind die negativen Effekte der Region entsprechend auch im Stadtgebiet zu bemerken.

Bei Ausnutzung aller Potenziale, so Mc Kinsey, könnte NRW nach Angaben der Experten bis 2020 rund 310.000 neue Arbeitsplätze schaffen. (WAZ 24.06.2013: Warum die NRW-Wirtschaft immer weiter zurückfällt)

		Gesamt	Männer	Frauen	deutsch	nicht-deutsch	< 25 Jahre	> 55 Jahre	Langzeit-arbeitslose
Dez 12	101	868	445	423	548	320	79	97	463
	102	50	32	18	43	7	2	9	18
	103	73	35	38	60	13	4	14	27
	104	187	106	81	164	23	15	42	61
	105	93	55	38	83	10	10	17	27
	206	60	29	31	58	2	3	20	14
	207	37	20	17	34	3	1	14	10
	208	66	30	36	63	3	6	17	22
	209	245	124	121	212	33	23	36	101
	Monheim	1679	874	805	1266	413	143	267	744
Dez 11	101	747	381	366	472	275	63	82	k.A.
	102	46	25	21	43	3	3	9	k.A.
	103	60	34	26	47	13	4	10	k.A.
	104	158	99	59	141	17	15	39	k.A.
	105	71	43	28	67	4	3	17	k.A.
	206	47	20	27	46	1	3	15	k.A.
	207	25	15	10	24	1	2	6	k.A.
	208	59	35	24	57	2	5	15	k.A.
	209	211	1117	94	171	40	14	39	k.A.
	Monheim	1426	770	656	1069	357	112	234	k.A.
Dez 10	101	724	374	350	466	258	70	63	319
	102	52	28	24	49	3	0	13	18
	103	57	31	26	49	8	2	18	22
	104	149	93	56	141	8	11	33	57
	105	78	43	35	71	7	7	13	29
	206	46	23	23	43	3	1	16	13
	207	29	14	15	29	0	3	7	4
	208	64	35	29	62	2	5	15	23
	209	209	114	95	178	31	17	36	76
	Monheim	1422	760	662	1102	320	117	215	563
Dez 09	101	865	497	368	538	327	81	85	368
	102	57	28	29	52	5	8	11	17
	103	73	34	39	58	15	10	11	23
	104	190	115	75	173	17	15	31	46
	105	81	50	31	75	6	7	9	28
	206	65	34	31	60	5	5	21	13
	207	35	27	8	32	3	4	7	5
	208	76	46	30	74	2	4	15	18
	209	249	133	116	198	51	24	29	76
	Monheim	1704	969	735	1271	433	159	219	595
Dez 08	101	794	432	362	508	285	66	78	374
	102	40	27	13	35	5	4	11	12
	103	50	25	25	43	7	10	14	15
	104	152	89	63	138	14	9	19	54
	105	64	31	33	57	7	6	8	30
	206	59	35	24	57	2	4	16	18
	207	28	15	13	25	3	4	8	7
	208	56	36	20	53	3	5	14	17
	209	225	115	110	182	43	24	27	86
	Monheim	1471	807	664	1101	369	132	195	614

Tab. 12: absolute Arbeitslosenzahlen für Monheim am Rhein (BAA)

...sich Gewerbe An- und Abmeldungen etwa die Waage halten?

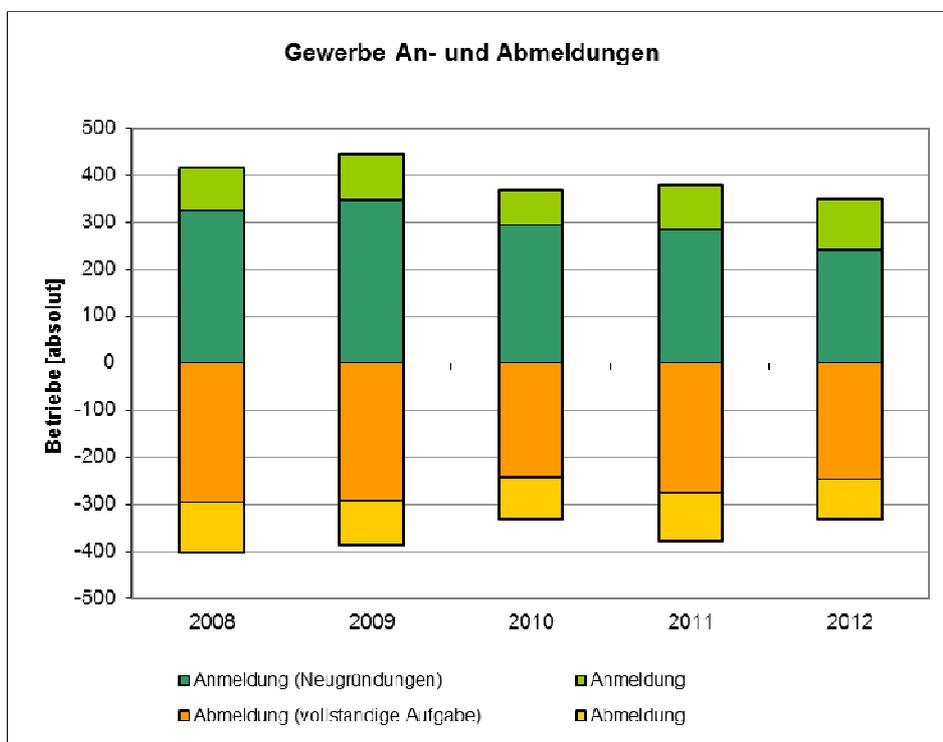


Abb. 19: Gewerbe An- und Abmeldungen (IT.NRW)

In Monheim am Rhein wurden in den letzten Jahren mehr Gewerbe an- als abgemeldet. Seit 2011 ist es in etwa ausgeglichen. Insgesamt sind die absoluten Zahlen rückläufig. Bei der Interpretation der Zahlen ist jedoch zu beachten, dass nicht in jedem Fall der Gewerbeanmeldung die tatsächliche Ausübung des Gewerbes erfolgt. Auch Übernahmen und örtliche Verlagerungen von bestehenden Betrieben bringen eine Anmeldung mit sich. Somit sind Gewerbeanmeldungen nur zum Teil mit Neuerrichtungen oder gar Existenzgründungen gleichzusetzen. Außerdem erfolgen nicht alle Gewerbeabmeldungen sofort nach der Einstellung der wirtschaftlichen Tätigkeit. Damit werden die Abmeldungen untererfasst. (IT.NRW)

Gewerbeanmeldungen (ohne Automatenaufsteller)					
	Insgesamt	Neugründung	Umwandlung	Zuzug	Übernahme
2012	349	239	2	62	46
2011	379	283	1	55	40
2010	369	293	8	43	25
2009	446	347	3	62	34
2008	415	326	4	50	35
Gewerbeabmeldungen (ohne Automatenaufsteller)					
	Insgesamt	vollständige Aufgabe	Umwandlung	Fortzug	Übergabe
2012	332	245	3	43	41
2011	377	275	3	58	41
2010	332	241	10	44	37
2009	385	292	7	45	41
2008	403	296	5	63	39

Tab. 13: Gewerbe An- und Abmeldungen in Monheim am Rhein 2008 – 2012 (IT.NRW)

...sich der Wirtschaftsstandort Monheim positiv entwickelt?

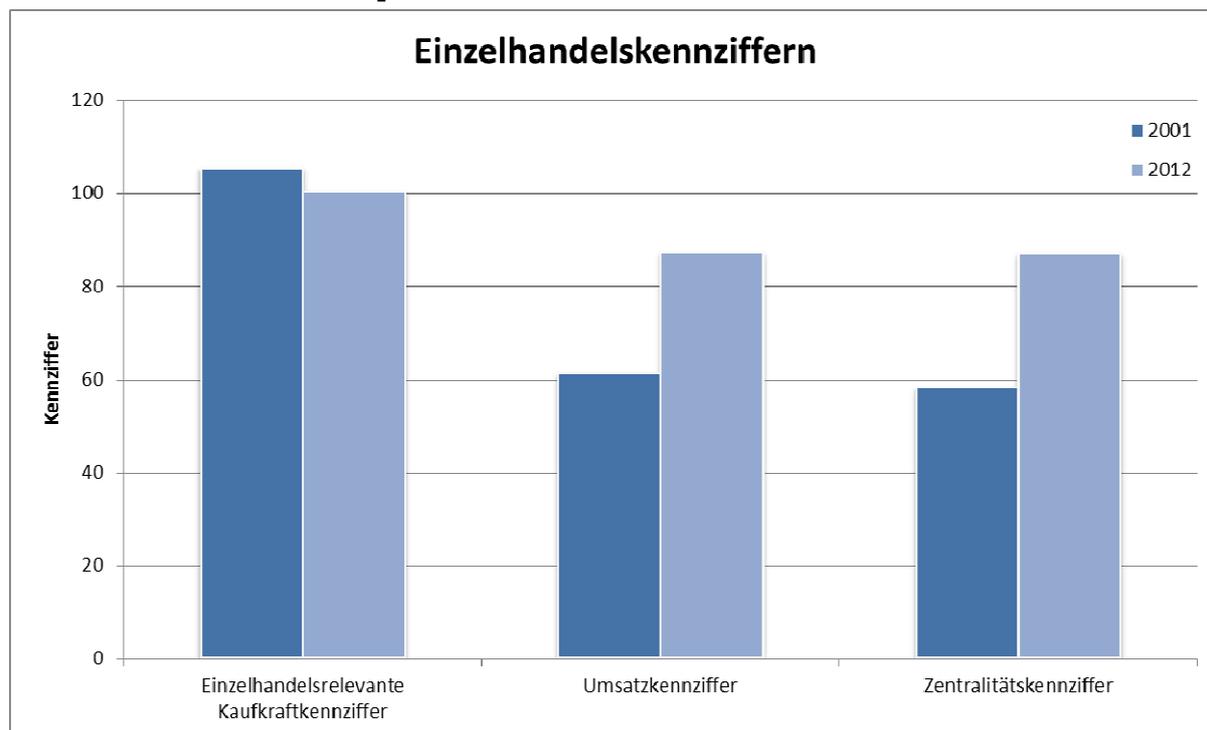


Abb. 20: Einzelhandelskennziffern im Vergleich 2001 und 2012 (GfK; IHK)

Der Wirtschaftsstandort Monheim am Rhein hat sich in den letzten zehn Jahren positiv entwickelt. Die Zentralitätskennziffer des Einzelhandels stieg von 58,1% im Jahr 2001 auf 86,9% 2012.

Im Jahr 2011 fiel die Zentralität auf 80% ab, obwohl der Möbelmarkt Poco mit 6400 Quadratmetern Verkaufsfläche hinzugekommen ist. Das resultiert daraus, dass die GfK GeoMarketing GmbH die Grundlage und Methodik zur Ermittlung der Zahlen immer wieder verändert.

Die GfK ermittelt Daten grundsätzlich mit dem Ziel, regionale Unterschiede möglichst genau darzustellen. Daher fließen immer wieder verbesserte Methoden, statistische Verfahren und neue, detailliertere Quellen in die Datenberechnungen ein, so die GfK. Diese Veränderungen führen dazu, dass die vorliegenden GfK-Kennziffern für den Einzelhandel – also Kaufkraft für den Einzelhandel, POS-Umsatz und Einzelhandelszentralität – nicht für Zeitreihenvergleiche geeignet sind, weil sie zu Fehlinterpretationen führen würden (www.monheim.de/wirtschaft/einzelhandel/zahlen-daten-fakten/).

	2001	2003	2005	2007	2009	2011	2012
Umsatzkennziffer	61,2	64,1	71,9	83,3	81,9	81,9	87,1
Einzelhandelsrelevante Kaufkraftkennziffer	105,4	105,6	104,8	105,3	103,6	102,1	100,3
Zentralitätskennziffer	58,1	60,6	68,6	80,7	79,1	80,0	86,9

Tab. 14: Einzelhandelskennziffern (Indizes; Deutschland = 100) für Monheim am Rhein (IHK, GfK)

...es fast 400 Gästebetten in Monheim am Rhein gibt?

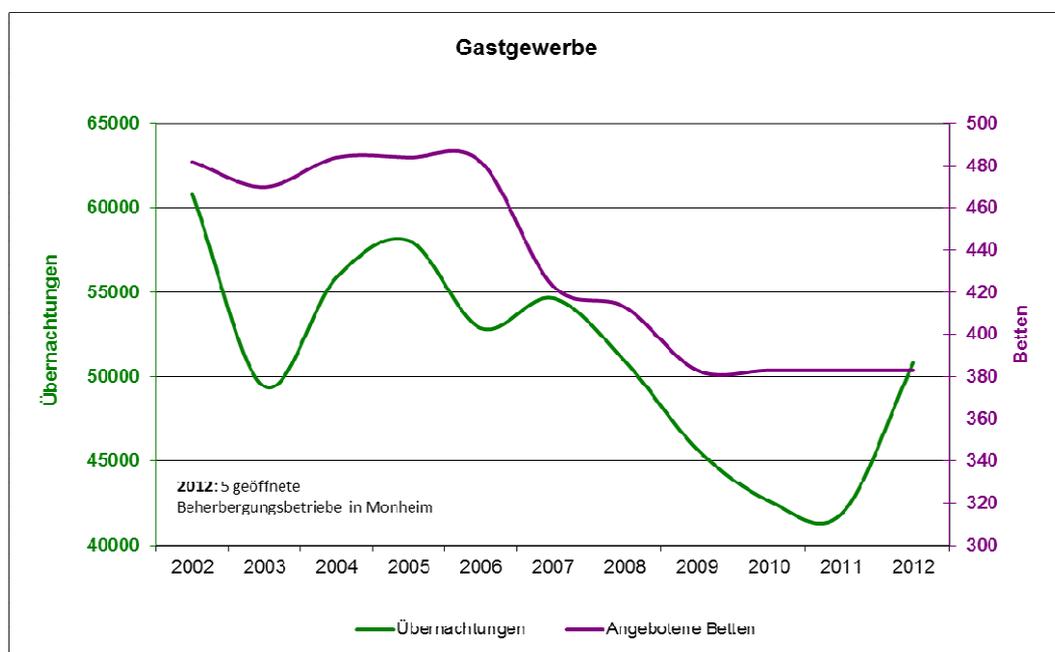


Abb. 21: Eckdaten der Beherbergungsbetriebe in Monheim am Rhein (IT.NRW)

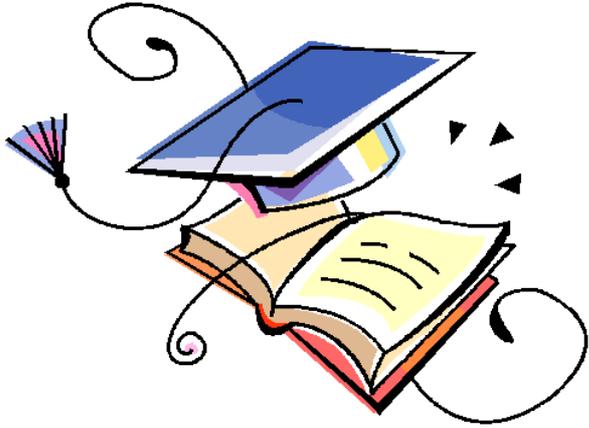
Die Anzahl der sechs Beherbergungsbetriebe hat sich auch im Jahr 2012 nicht verändert und teilt sich in fünf Hotels und einen Campingplatz auf (gezählt wurden Gewerbebetriebe mit mehr als neun Betten). Die Entwicklung der Ankünfte sowie der Übernachtungen verzeichnet im Vergleich zum Vorjahr einen Zuwachs von rund 20%. Ebenso hat sich die Aufenthaltsdauer der Gäste, im Vergleich zum Vorjahr, leicht erhöht auf durchschnittlich 1,8 Tage.

Neben dem Übernachtungstourismus spielt in Monheim am Rhein der Tagestourismus eine sehr große Rolle. Dies merkt man einerseits an der hohen Frequenz der Radfahrer und Wanderer am Wochenende auf dem Rheindamm. Andererseits fanden im Jahr 2012 rund 10.000 Pilgerwanderer den Weg zur Marienkapelle.

	Insgesamt			Wohnsitz im Inland			Wohnsitz im Ausland		
	Ankünfte	Übernachtungen	durch. Aufenthaltsdauer	Ankünfte	Übernachtungen	durch. Aufenthaltsdauer	Ankünfte	Übernachtungen	durch. Aufenthaltsdauer
2012	28821	50821	1,8	16440	27385	1,7	12381	23436	1,9
2011	24103	41850	1,7	14012	22987	1,6	10091	18863	1,9
2010	23439	42626	1,8	12633	22313	1,8	10806	20313	1,9
2009	23807	45698	1,9	14807	26771	1,8	9000	18927	2,1
2008	27862	50913	1,8	19600	34809	1,8	8262	16104	1,9
2007	27499	54658	2	15011	30671	2	12488	23987	1,9
2006	26982	52876	2	17751	35434	2	9231	17442	1,9
2005	31136	58078	1,9	17114	33940	2	14022	24138	1,7
2004	28844	55883	1,9	15936	31572	2	12908	24311	1,9
2003	24207	49405	2	13605	29596	2,2	10602	19809	1,9
2002	36592	60816	1,7	30746	51209	1,7	5846	9607	1,6

Tab. 15: Übernachtungen nach Herkunft der Gäste 2002 - 2012 (IT.NRW)

**WUSSTEN SIE SCHON,
DASS...**



**BILDUNG
&
SOZIALES**



...11% der unter 3-Jährigen eine KiTa besuchen?

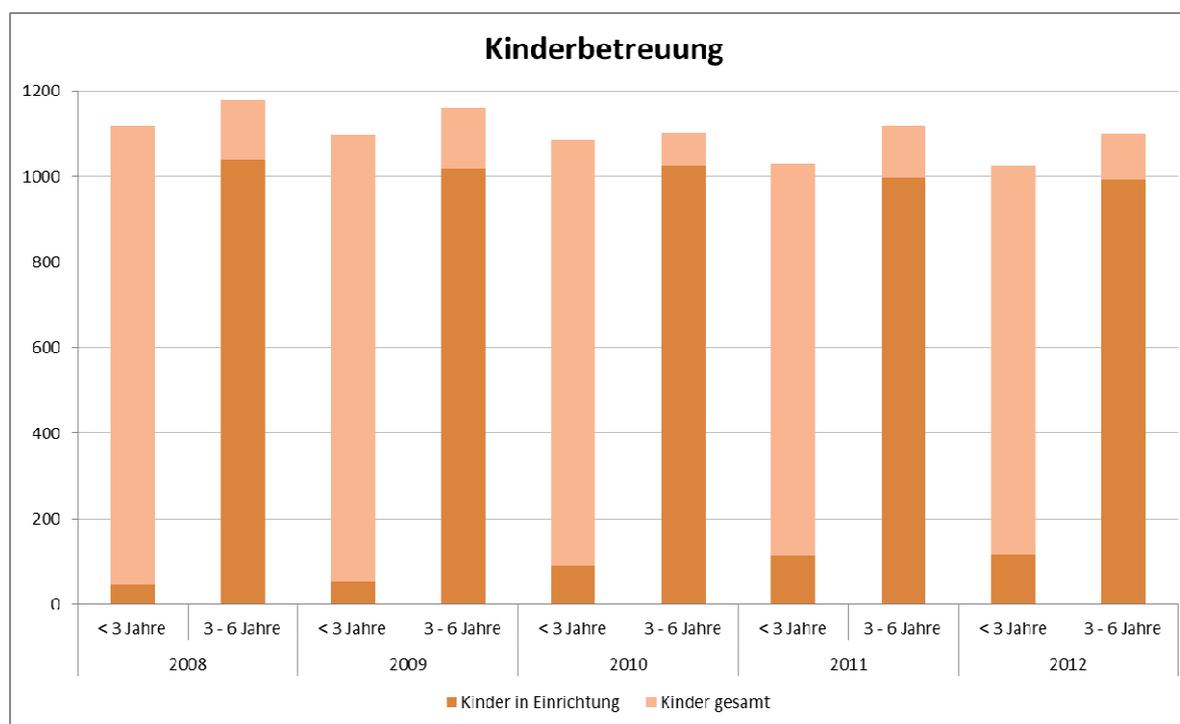


Abb. 22: Kinder in Kinderbetreuungseinrichtungen (IT.NRW)

Die Kinderbetreuung, vor allem der Kleinen unter 3 Jahre, ist in Monheim am Rhein sehr gut aufgestellt. Unter anderem durch Vorreiterprojekte wie „MoKi“ wird ein engmaschiges pädagogisches Angebot den Kindern und Familien zur Verfügung gestellt.

Dies zeigt sich auch in der Entwicklung der Betreuungsplätze bzw. deren Nutzung.

Im Jahr 2008 wurden nur 4% der unter 3 jährigen Kinder in einer Betreuungseinrichtung betreut, so waren es 5 Jahre später schon 11%. Die Zahl der betreuten Kinder zwischen 3 und 6 Jahren ist ebenfalls, allerdings nur leicht, von 88% auf 90% gestiegen. Dies entspricht auch den Betreuungsquoten im Bundesland NRW. Hier sind für 2012 gut 12% der Kinder unter 3 Jahren in einer Betreuungseinrichtung und gut 92% der 3 – 6 jährigen.

Ziel der Stadt Monheim am Rhein ist es, sukzessive das Betreuungsangebot, auch für die Kleinsten, auszubauen.

			Kinder in Tageseinrichtungen				
	Beschäftigte	Plätze	Insgesamt	< 3 Jahre	3 - 6 Jahre	6 - 11 Jahre	11 - 14 Jahre
2012	246	1264	1247	115	994	138	0
2011	227	1303	1287	113	997	177	0
2010	219	1301	1293	91	1025	177	0
2009	199	1261	1293	53	1018	222	0
2008	210	1302	1298	45	1042	211	0

Tab. 16: Beschäftigte, Kinder und Tageseinrichtungen (IT.NRW)

...fast 15 Schüler auf einen Lehrer kommen?

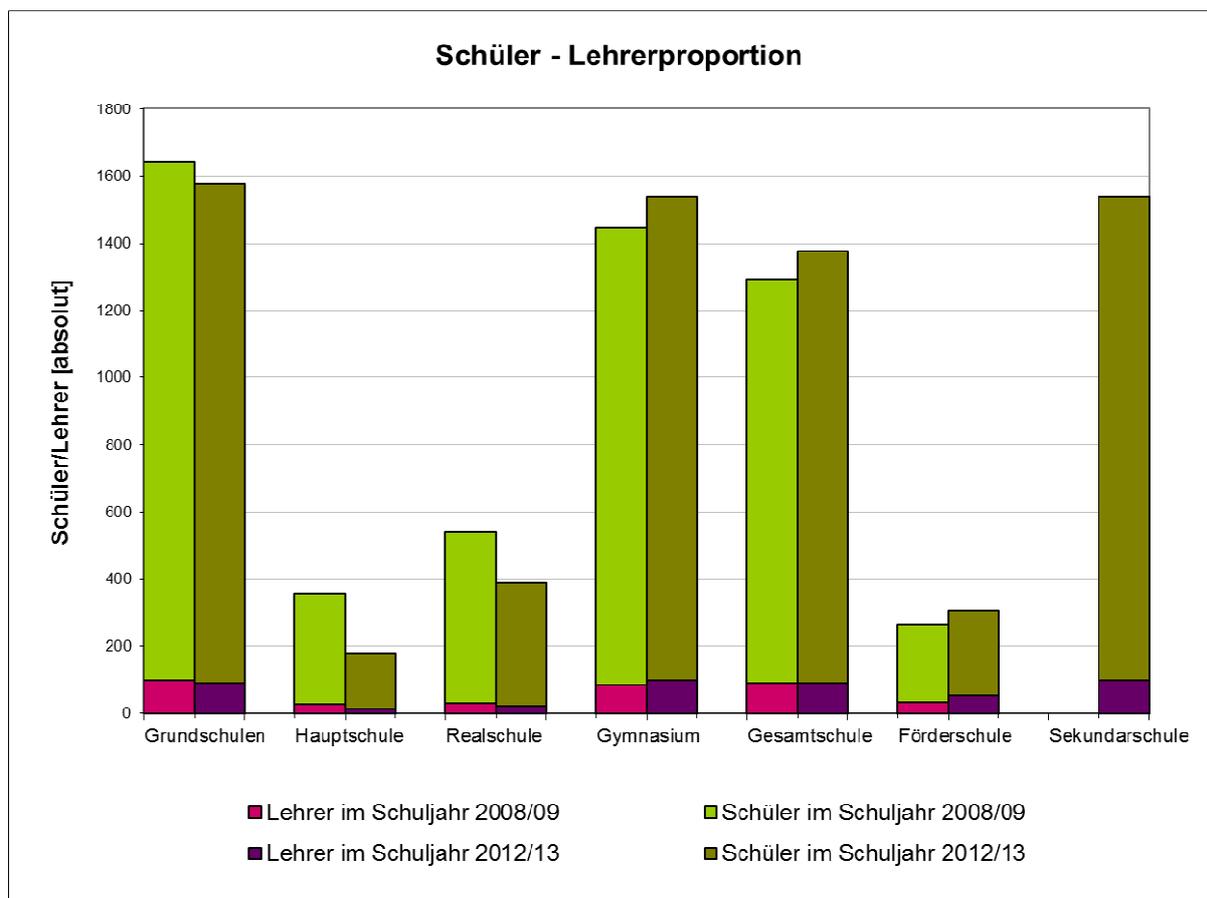


Abb. 23: Schüler- und Lehrerzahlen im Vergleich (2005/06 – 2010/11)

Die Schüler-Lehrerproportion in Monheim am Rhein ist sehr gut. Insgesamt kommen 15 Schüler auf einen Lehrer. Hierbei muss jedoch zwischen den einzelnen Schulformen unterschieden werden. In der Förderschule ist das Betreuungsverhältnis deutlich intensiver als am Gymnasium.

Neu in der Monheimer Schullandschaft ist seit dem Schuljahr 2012/13 die Sekundarschule. Die Haupt- und die Realschule stellen zukünftig ihren Betrieb ein. Es werden keine neuen Schüler angenommen.

	Insgesamt			ohne Hauptschulabschluss			
	Insgesamt	männlich	weiblich	Insgesamt	männlich	weiblich	
2012/13	Hauptschule	29	18	11	7	4	3
	Förderschulen	16	12	4	13	9	4
	Realschule	62	25	37	-	-	-
	Gymnasium	181	79	102	-	-	-
	Gesamtschule	129	66	63	1	-	1
	Insgesamt	417	200	217	21	13	8
2008/09	Hauptschule	22	11	11	6	3	3
	Förderschulen	8	6	2	6	6	-
	Realschule	76	39	37	-	-	-
	Gymnasium	159	69	90	1	-	1
	Gesamtschule	120	61	59	3	-	3
	Insgesamt	385	186	199	16	9	7

Tab. 17: Schulabschlüsse nach Geschlecht und Schulform (IT.NRW)

... über 1,8 Mio. Euro an Sozialleistungen gezahlt werden?

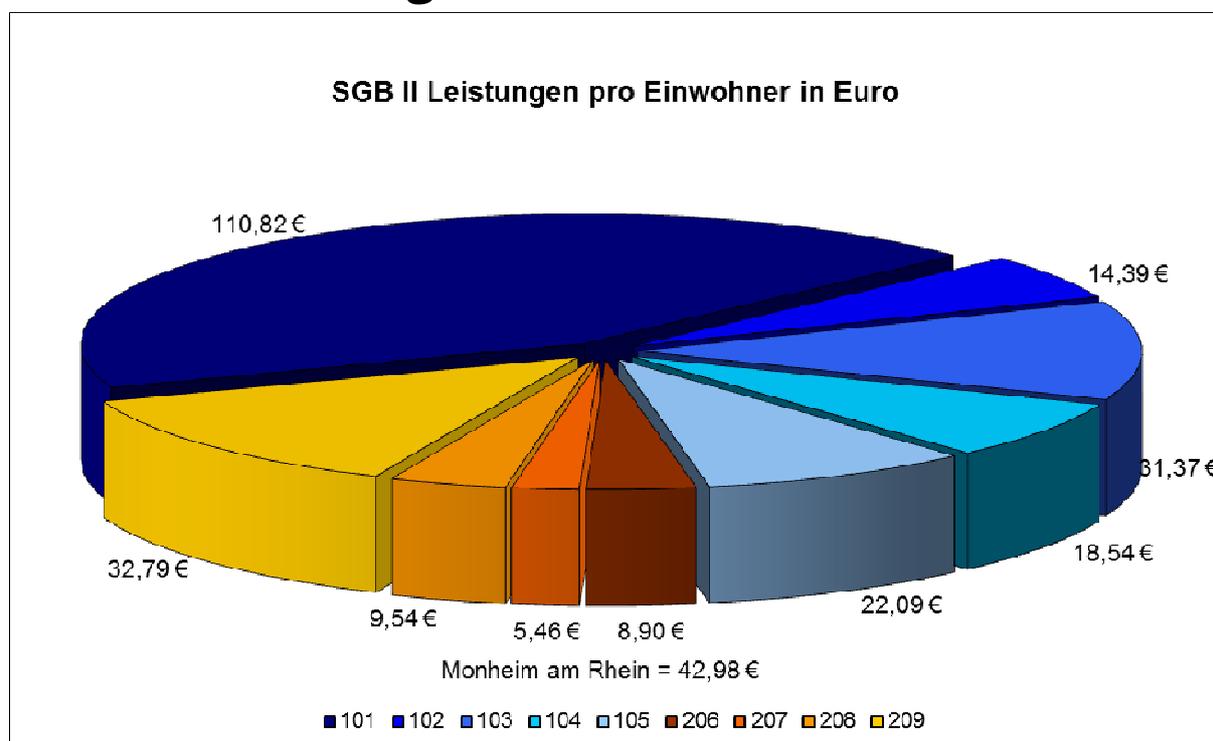


Abb. 24: Sozialleistungen (SGB II) pro Einwohner der statistischen Bezirke (BAA)

Von 2011 auf 2012 ist die Zahl der Leistungsempfänger im Stadtgebiet erstmalig (seit 2009) wieder gestiegen. Etwa 100 Bedarfsgemeinschaften mehr erhalten nun Leistungen nach SGB II („Arbeitslosengeld II“). Im gesamten Stadtgebiet wurden so gut 4 Euro mehr je Einwohner ausgegeben als im Vorjahr. Im statistischen Bezirk 101 stieg die Summe um gut 10 Euro je Einwohner an. Diese negative Entwicklung steht in direktem Zusammenhang mit den Arbeitslosenzahlen (vgl. S. 28f). Ob sich hier insgesamt ein negativer Trend herausstellt oder es sich um eine unabhängige Entwicklung handelt, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht zu beantworten.

	Bedarfs- gemein- schaften	Personen	Erwerbsfähige Hilfebedürftige	Bedarfs- gemeinschaft mit Kindern < 15 Jahre	durchschnittliche Anzahl Personen je Bedarfsgemeinschaft	SGB II Auszahlungen
2012	1.886	3.985	2.676	712	2,11	1.854.311,33 €
2011	1.794	3.801	2.551	691	2,12	1.681.644,21 €
2010	1.829	3.995	2.588	735	2,18	1.693.548,83 €
2009	1.881	4.210	2.754	802	2,24	1.780.182,36 €
2008	1.779	4.037	2.633	749	2,27	1.677.775,06 €

Tab. 18: Empfänger von Sozialleistungen (SGB II) (BAA)

...Leistungen für Unterkunft die Leistungen zum Lebensunterhalt überstiegen?

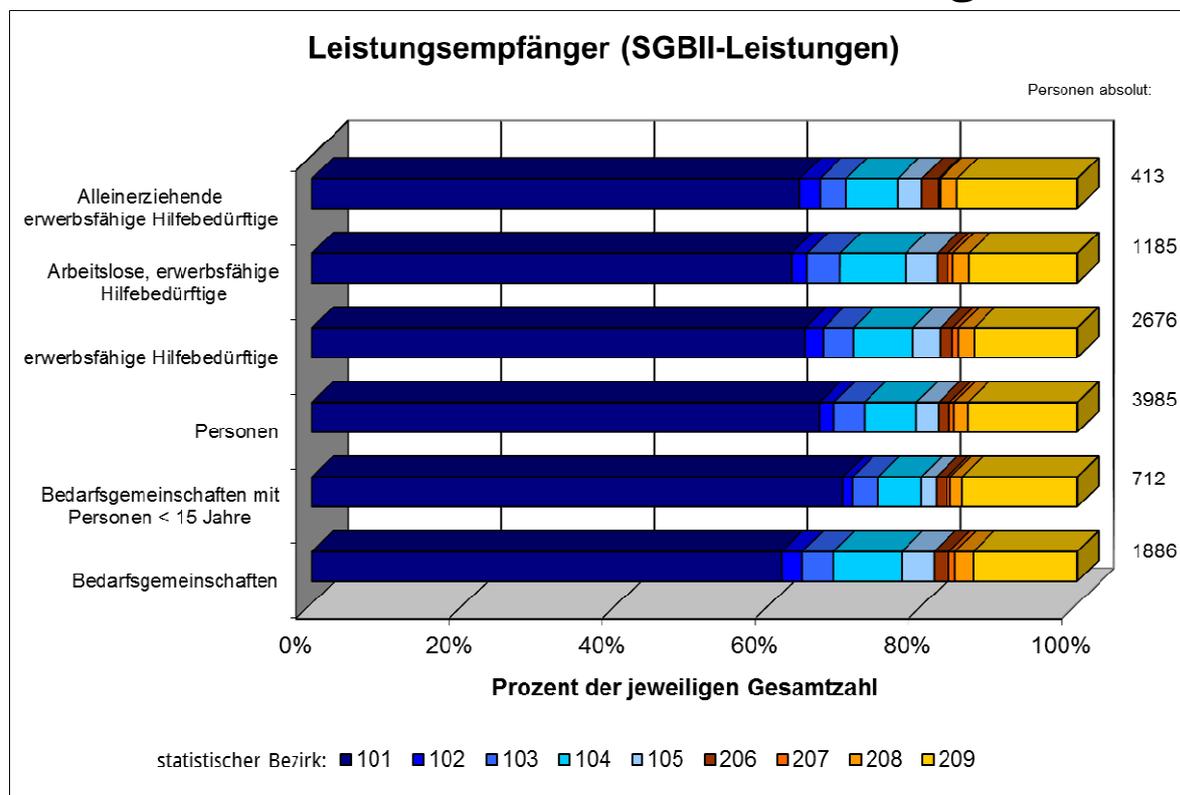


Abb. 25: Empfänger von Sozialleistungen (SGB II) (BAA)

Die Bevölkerungsstruktur der Stadt spiegelt sich auch in den Zahlen der Bundesagentur für Arbeit wieder. In Baumberg, welches deutlich weniger Einwohner hat als Monheim, befinden sich auch bedeutend weniger Leistungsempfänger.

In Stadtteile mit hoher Arbeitslosigkeit (vgl. Tab. 12) fließen auch logischerweise mehr Sozialleistungen (ausgenommen Arbeitslosengeld I, da dies eine Versicherungsleistung ist und gesondert gezahlt wird).

Insgesamt sind die Sozialleistungen um rund 170.000 Euro gestiegen.

	Insgesamt	Leistung zum Lebensunterhalt	Leistungen für Unterkunft	Sozialgeld	Sozialversicherungsbeiträge	sonstige Leistungen
101	1.211.470,86€	440.523,30€	582.837,98€	32.432,43€	147.502,55€	8.174,60€
102	39.338,31€	17.055,56€	15.038,84€	206,17€	7.037,74€	0,00€
103	74.131,72€	28.920,75€	32.930,14€	1.932,33€	10.348,50€	0,00€
104	134.079,79€	55.126,38€	55.652,61€	1.895,05€	21.245,75€	160,00€
105	68.426,30€	27.438,16€	29.644,82€	645,13€	10.698,19€	0,00€
206	27.949,30€	10.334,22€	12.591,80€	699,94€	4.323,34€	0,00€
207	12.261,69€	5.179,03€	4.883,82€	3,05€	1.846,79€	349,00€
208	37.470,98€	15.482,85€	15.120,75€	463,94€	6.403,44€	0,00€
209	246.161,68€	90.049,71€	117.351,14€	5.334,59€	33.316,55€	109,69€
Monheim	1.854.311,33€	691.845,48€	866.569,73€	43.612,63€	243.490,20€	8.793,29€

Tab. 19: absolute Beträge der Sozialleistungen nach SGBII für die statistischen Bezirke Monheim am Rhein (BAA)

**WUSSTEN SIE SCHON,
DASS...**



CHRONIK 2012



...2012 so einiges passiert ist?

Ausgewählt aus der Chronik des Stadtarchivs

Januar

00.01. Der Stadtsporthverband gedenkt seines fünfzigjährigen Bestehens.

21.01. Ein Jahr lang begleiteten die Kölner Regisseurinnen Gesa Hollerbach und Petra Eicker Bürgermeister Daniel Zimmermann nach seinem Amtsantritt 2009 mit der Kamera. Der dabei entstandene Dokumentarfilm „Die Mühen der Ebene“ hat Premiere im Filmforum NRW.

22.01. Seit zehn Jahren hilft der Verein Viet Kid armen und behinderten Kindern in Vietnam. Bisher wurden 140.000 Euro gespendet.

Februar

07.02. Mit Frühtemperaturen von minus 13 Grad erreicht die Kältewelle, die weite Teile Europas erfasst hat, im Stadtgebiet ihren Höhepunkt.

19.02. Auf 48 Nummern bringt es der vom Arbeitskreis Baumberger Karneval organisierte 21. Baumberger Veedelszoch. Das Motto lautet „Ob im Hellen oder Dunkeln, mer Boomburger schunkeln!“

20.02. Für den 79. Rosenmontagszug unter dem Sessionsmotto „Jitz hammer Rohthuscenter drei, en Stadthall es wedder nit dohbei“ meldet die Gromoka je dreißig Wagen und Fußgruppen sowie je 15 weitere Beiträge und Musikkapellen mit insgesamt rund 2500 Teilnehmern.

März

07./21.03. Mit ganztägigen Warnstreiks untermauert die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ihre Forderung nach 6,5 Prozent höheren Einkommen. Der Busverkehr im Stadtgebiet fällt komplett aus.

16.03. Mit Temperaturen nahe zwanzig Grad gibt der Frühling ein Gastspiel.

28.03. Der Rat beschließt den Haushalt 2012. Im Ergebnisplan stehen Erträge von 149,7 Millionen Euro gegen Aufwendungen von 129,4 Millionen. Der Überschuss resultiert aus erheblichen Nachzahlungen aus der Gewerbesteuer. Rat und Verwaltung nutzen die nach jahrelangem Nothaushalt wiedergewonnene Handlungsfreiheit zu einer landesweit beachteten Initiative: Der Hebesatz für die Gewerbesteuer wird rückwirkend zum Jahresbeginn von 435 auf 300 Punkte gesenkt, den niedrigsten Wert in NRW. Zudem wird die Grundsteuer von 455 auf 400 Punkte reduziert.

April

18.04. Nach fast auf den Tag genau halbjährigem Umbau wird die Baumberger Filiale des Discounters Penny wieder eröffnet. Die Verkaufsfläche vergrößert sich von 480 auf 730 Quadratmeter.

18.04. Georg Proempeler, Inhaber der Rhein-Apotheke, wird von Bürgermeister Daniel Zimmermann mit dem Wirtschaftspreis Monheimer Merkur ausgezeichnet.

21.04. Mit Spiel und Sport feiert die SG Monheim die Wiedereröffnung des Jahn-Sportplatzes.

Mai

05.05. Das 2. Festival „Altstadt live“ zieht rund 1300 Besucher zu Musikdarbietungen in Gaststätten in der Altstadt und ins Vereinsheim „Libero“ im Rheinstadion.

11.05. Mit einem Gala-Abend feiern die Sportfreunde Baumberg im Bürgerhaus ihr fünfzigjähriges Bestehen.

22.05. Aus den Landtagswahlen geht die SPD mit 42,5 Prozent auch im Stadtgebiet als stärkste Kraft hervor, während die CDU Verluste hinnehmen muss und 24,6 Prozent erreicht. Das Direktmandat im Wahlkreis Mettmann I gewinnt der Kandidat der SPD, der Monheimer Jens Geyer.

Juni

01.–03.06. Das 3. Monheimer Stadtfest steht unter dem Motto „Im Alpenglück“. Hauptattraktion ist eine vierzig Meter lange Skisprungschanze. Der verkaufsoffene Sonntag, für den das umfangreichste Programm geplant war, ist völlig verregnet. Darunter leiden insbesondere die Vereinsmeile und die „Allee der 1000 Zauberstäbe“. Die Kontaktstelle Kulturelle Bildung hatte Schulen und Kindertagesstätten zum Basteln aufgerufen – es entstanden 2000 Zauberstäbe.

10.06. Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung St. Gereon Monheim feiert ihr hundertjähriges Jubiläum.

23.06. Beim Abschiedsgottesdienst für Pfarrer Erhard März ist die Kirche St. Dionysius überfüllt. Der beliebte katholische Geistliche geht nach 35-jähriger Tätigkeit in Baumberg in den Ruhestand.

30.06. Tragende Säule des Jugendkulturwochenendes ist das 5. Rhein-Rock-Open-Air auf der Baumberger Bürgerwiese. Insgesamt elf Bands wirken mit.

Juli

04.07. Der Rat fasst den Grundsatzbeschluss für weitere Wohnbebauung in Baumberg Ost zwischen Bregenzer Straße und Holzweg (Bebauungsplan „Am Waldbeerenberg“).

05.07. Nach einstündigem Starkregen muss die Feuerwehr 28 vollgelaufene Keller auspumpen, vor allem im Musikantenviertel und in Zaunswinkel.

August

10.–18.08. Bei fast durchgängig schönem Wetter verzeichnet das 8. Mondscheinkino von Marke Monheim auf der Freilichtbühne insgesamt 2700 Zuschauer.

19.08. Viel Sonnenschein und aus Nordafrika einströmende heiße Luftmassen lassen die Temperaturen auf über 35 Grad steigen. Auch nachts bleibt es mit Temperaturen von über zwanzig Grad sehr warm.

20.08. Eine Fünf-Zentner-Bombe aus dem Zweiten Weltkrieg wird auf einem Baugrundstück an der Lindenstraße entschärft. Die Stadtmitte ist weiträumig abgesperrt.

22.08. Prominenter Gast bei der Eröffnungsfeier der Sekundarschule am Berliner Ring ist Landesschulministerin Sylvia Löhrmann. Die Sekundarschule wird landesweit neu eingeführt.

24.–26.08. Für die 4. Monheimer Jazz-Tage hat der Verein JiM – Jazz in Monheim wieder renommierte Ensembles und Solisten verpflichtet, die in Gaststätten, am Alten Markt und in der Altstadtkirche spielen.

September

01.09. Unter dem Hall von Schiffssirenen und Böllerschüssen verfolgen mehrere tausend Zuschauer beidseits des Rheins die Ankunft und Taufe des „Piwipper Bötchens“. Die neue „Piwipp“ knüpft an die traditionsreiche Fährverbindung zwischen Monheim und Dormagen an, die 1977 mangels Rentabilität eingestellt wurde.

14.–16.09. Spektakuläres Fahrgeschäft beim Septemberfest im Berliner Viertel ist der „Fliegende Teppich“, der bis in 28 Meter Höhe steigt. Die Zahl der Besucher wird auf 15.000 geschätzt.

26.09. Der Rat beschließt den Bau eines zentralen Gebäudes zur Unterbringung von städtischer Musikschule und Kunstschule am Berliner Ring. Die Fertigstellung ist für 2015 geplant.

Oktober

22.10. Auf das „Integrierte Klimaschutzkonzept für Monheim am Rhein“ stimmt die Stadt mit einer Auftaktveranstaltung in der Aula am Berliner Ring ein.

24.10. Die hervorragende finanzielle Lage der Stadt erläutern Bürgermeister Daniel Zimmermann und Kämmerer Max Herrmann bei der Einbringung des Haushaltsplans 2013. Für 2012 war ein Überschuss von zwanzig Millionen Euro eingeplant – tatsächlich sind es 73 Millionen. Die enorme Steigerung resultiert aus den geradezu explodierenden Gewerbesteuer-Einnahmen. Veranschlagt waren 85 Millionen Euro, verbucht wurden jedoch 150 Millionen.

28.10. Mit einem Konzert in der Pfarrkirche feiert der Katholische Kirchenchor „Cäcilia“ St. Dionysius Baumberg sein 125-jähriges Bestehen.

November

05.11. Die Ecolab Deutschland GmbH bezieht ihren neuen Sitz an der Ecolab-Allee 1 im Gewerbegebiet Im Weidental. Dort werden die bisher auf mehrere Standorte verteilten Abteilungen für Forschung und Entwicklung sowie Verkauf und Marketing zusammengefasst.

10.11. Die Berliner Lyrikerin Nadja Küchenmeister erhält den erstmals ausgeschriebenen Ulla-Hahn-Autorenpreis.

11.11. Mit dem Schelmenwecken beginnt am Schelmenturm die närrische Session 2012/2013 unter dem Motto „111 Jahr Gromoka in Monnem am Rhing – su wor et immer, su muss et sinn“.

17.11. Das Prinzenpaar Heinz IV. und Beate (Blank) regiert die Jecken in der Session 2012/2013. In der Festhalle Bormacher werden die Tollitäten von der Gromoka proklamiert. 22.11. Bei einem Großbrand wird eine Lagerhalle an der Niederstraße völlig zerstört. Der Sachschaden beträgt mehrere Millionen Euro.

28.11. Mit 1222 Mitgliedern ist der Verein der Freunde und Förderer des Otto-Hahn-Gymnasiums der größte Schulförderverein in NRW.

Dezember

08./09.12. Der 15. Baumberger Nikolausmarkt auf dem Dorfplatz, organisiert vom Freundeskreis Baumberger Altstadtviertel, beginnt mit Schnee und endet mit Regen.

04.–16.12. Zur Eröffnung des 14. Weihnachtsmarkts des Treffpunkts Monheim am Rhein in der Altstadt regnet es, auch an den Folgetagen bleibt das Wetter unbeständig.

29.12. Das seit Mitte des Monats anhaltende Hochwasser erreicht mit 7,83 Meter seinen Höchststand am Kölner Pegel.

Die vorliegende Übersicht ist nur eine knappe Auswahl aus der vom Stadtarchiv geführten Chronik. Die ausführliche Version steht im Internet unter:

www.monheim.de/stadtprofil/fakten/chronik

ERLÄUTERUNGEN

Alte: Über 65jährige (Renteneintrittsalter)

Abhängige: Junge und Alte (0-15 und >65)

Abhängigkeitsquote: Die Abhängigkeitsquote bezeichnet das Verhältnis der wirtschaftlich abhängigen Altersgruppen (Personen, die noch nicht bzw. nicht mehr im erwerbsfähigen Alter sind) zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter. Sie gibt an, wie hoch die Belastung einer Volkswirtschaft beziehungsweise der Bevölkerung im produktiven Alter durch die nicht produktive Bevölkerung auf Grund der Altersstruktur ist.

Altersquotient: Der Altersquotient bezeichnet das Verhältnis der in der Regel wirtschaftlich abhängigen ‚Alten‘ einer Population zu 100 Personen im erwerbsfähigen Alter. Für die nicht mehr erwerbsfähigen Personen wird dabei häufig ein Alter ab 65 Jahren und für die Erwerbstätigen eine Altersklasse von 15 bis 64 Jahren angenommen.

Arbeitslose: arbeitslose Personen sind die, die vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, eine versicherungspflichtige Beschäftigung suchen, dabei der Agentur für Arbeit zur Verfügung stehen und sich bei dieser als arbeitslos gemeldet haben. Um ALG I zu empfangen muss man mindestens ein Jahr beitragspflichtig beschäftigt gewesen sein.

Arbeitslosengeld I: Das ALG I ist eine Leistung der Arbeitslosenversicherung. Anspruch haben Arbeitnehmer, die arbeitslos sind und in den letzten 2 Jahren vor der Meldung mindestens 12 Monate einer Arbeit nachgegangen sein, bei der sie Beiträge an die Arbeitslosenversicherung bezahlt haben. Die Anspruchsdauer ist abhängig von Dauer der geleisteten Zahlungen an die Arbeitslosenversicherung, maximal jedoch 18 Monate. Die Höhe des Entgeltes richtet sich nach dem letzten jährlichen Bruttoentgelt.

Arbeitslosenquote: Prozentualer Anteil der Arbeitslosen an den erwerbsfähigen Personen.

Arbeitsplätze: sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort (etwa $\frac{3}{4}$ der absoluten Arbeitsplätze)

Arealitätsziffer: Fläche geteilt durch Bevölkerung. Die Zahl gibt an, welche Fläche dem einzelnen Bewohner eines Landes oder einer Region zur Verfügung steht.

BAA: Bundesagentur für Arbeit

Bedarfsgemeinschaft: Eine Bedarfsgemeinschaft liegt vor, wenn mehrere Personen im gleichen Haushalt mit Erwerbsfähigen zusammenleben und den Haushalt wirtschaftlich gemeinsam betreiben. Der Begriff wird vor allem in Bezug auf Hartz IV und Arbeitslosengeld II benutzt.

Beschäftigungsquote: Anteil der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Personen einer bestimmten Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung desselben Alters.

Bevölkerungssaldo: (natürliches) Der natürliche Bevölkerungssaldo errechnet sich aus den Zu- und Abgängen (Geburten und Sterbefälle) einer Bevölkerung innerhalb eines bestimmten Zeitraumes, bezogen auf eine klar definierte Raumeinheit.

Bevölkerungsdichte: Bevölkerung geteilt durch Fläche. Die Zahl gibt an, wieviel Menschen pro Fläche (bspw. m²) leben.

Bevölkerungsentwicklung: (natürliche) Auch Geburtenbilanz genannt, ist die Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle in einem bestimmten Gebiet in einem festgelegten Zeitraum. Überwiegt die Geburtenzahl die Zahl der Sterbefälle, besteht ein Geburtenüberschuss, also eine positive natürliche Bevölkerungsentwicklung, im gegenteiligen Fall liegt ein Sterbeüberschuss vor.

Bevölkerungsquotienten: Maßzahlen zum Vergleich bestimmter Merkmale einer Bevölkerung. Bsp. Altenquotient oder Abhängigkeitsquote.

Demografischer Wandel: Der Begriff ‚Demografischer Wandel‘ bezeichnet die Veränderung der Zusammensetzung der Altersstruktur einer Gesellschaft. Die demografische Entwicklung wird dabei von den drei Faktoren Geburtenrate, Lebenserwartung und Wanderungsverhalten beeinflusst. Der Begriff ist zunächst weder positiv noch negativ behaftet. Der aktuell in Deutschland stattfindende Demografische Wandel lässt sich mit den allgemeinen Schlagworten ‚Weniger‘, ‚Älter‘ und ‚Bunter‘ beschreiben. Die Auswirkungen von rückläufigen Geburtenzahlen, steigender Lebenserwartung und Internationalisierung durch Wanderungen auf die Bevölkerung der letzten Jahre werden so treffend und plakativ zusammengefasst.

DESTATIS: Statistisches Bundesamt Deutschland

Einbürgerung: Einbürgerung ist die Verleihung der deutschen Staatsangehörigkeit an eine Ausländerin oder einen Ausländer. Sie muss beantragt werden und wird durch Aushändigung einer besonderen Einbürgerungsurkunde vollzogen.

Erwerbsfähige: 15 – 65jährige

Fertilität: (lat. fertilis: fruchtbar) die Anzahl von Kindern, die eine Frau in ihrem Leben bekommt.

Frauen im gebärfähigen Alter: 15 – 49jährige

Geburtenrate: Die allgemeine Fertilitätsrate (Geburtenrate) gibt die Zahl der lebend geborenen Kinder je 100 Frauen im gebärfähigen Alter zwischen 15 und 49 Jahren an.

Gesamtbelastung (GB): Anzahl der nicht erwerbstätigen Personen, die auf 100 erwerbsfähige Personen entfallen

Greying-Index: Der Index ist eine Maßzahl, die zur Beschreibung des Alterungsprozesses in den älteren Bevölkerungsgruppen verwendet wird. Die Anzahl Hochbetagter ab 80 Jahre wird der Zahl der Senioren im Alter ab 60 Jahren bis unter 80 Jahren gegenübergestellt.

Hartz IV: Das Hartz IV-Gesetz trat am 1. Januar 2005 in Kraft. Es regelt die Zusammenführung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe zum so genannten Arbeitslosengeld II (ALG II) auf dem Leistungsniveau der leicht veränderten bisherigen Sozialhilfe. Über die Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe hinaus regelt Hartz IV, dass beide Leistungen bei erwerbsfähigen Arbeitslosen bei der Agentur für Arbeit verwaltet werden.

Hektar: 1 ha = 10.000m²

Index: Abweichung einer errechneten Zahl (in %) zu einer zeitlich konstanten Bezugsgröße.

IT.NRW: Information und Technik Nordrhein-Westfalen (Geschäftsbereich Statistik)

Junge: unter 15jährige (oder 19jährige, je nach Berechnungsbasis)

Jugendquotient: Der Jugendquotient bezeichnet das Verhältnis der in der Regel wirtschaftlich abhängigen „Jungen“ einer Population zu 100 Personen im erwerbsfähigen Alter. Für die jungen Personen wird dabei häufig ein Alter bis 15 Jahren und für die Erwerbstätigen eine Altersklasse von 15 bis 64 Jahren angenommen.

Kaufkraft (Einzelhandelsrelevante): Der Index stellt den Anteil an der bundesweiten einzelhandelsrelevanten Kaufkraft dar. Er stellt die Kaufkraft im Einzelhandel je Einwohnerin Relation zum Bundesdurchschnitt dar. Der Bundesdurchschnitt wird immer = 100 gesetzt.

KME: Kreis Mettmann

Lebendgeborene: Kinder, bei denen entweder das Herz geschlagen, die Nabelschnur pulsiert oder die natürliche Lungenatmung eingesetzt hat und/oder die ein Gewicht von mehr als 500g haben.

Lebenspartnerschaft (eingetragene): Eine eingetragene Partnerschaft ist die von einer Behörde beurkundete Verbindung eines gleichgeschlechtlichen Paares mit gesetzlich geregelten Rechtsfolgen. Sie ist ebenfalls dadurch gekennzeichnet, dass sie durch einen offiziellen Vertrag und durch den Staat geschlossen wird.

Mittelstadt: Klassifikation einer Stadt nach Einwohnerzahl (20.000 – 100.000 Einwohner)

n: Umfang der Stichprobe, also die Teilmenge der Grundgesamtheit (bspw. gesamte Einwohnerzahl) die für die jeweilige Statistik verwendet wurde

Umsatzkennziffer: Der Index je Einwohner stellt den Einzelhandelsumsatz einer Region in Relation zum Bundesdurchschnitt dar. Der Bundesdurchschnitt beträgt immer 100.

Reproduktionsniveau: Das Reproduktionsniveau ist die durchschnittliche Kinderzahl je Frau, die erforderlich wäre, um den Bevölkerungsbestand bei der gegenwärtigen Sterbewahrscheinlichkeit und ohne Berücksichtigung von Wanderungsbewegungen konstant zu halten. Für Europa gilt ein grober Richtwert von 2,1 Kindern je Frau als Reproduktionsniveau.

SEG: Stadtentwicklungsgesellschaft Monheim am Rhein mbH

Sexualproportion: Das Zahlenverhältnis der weiblichen zu den männlichen Individuen einer Population.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: alle Arbeitnehmer, die krankenversicherungspflichtig, rentenversicherungspflichtig oder beitragspflichtig nach dem SGB III sind oder für die Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu entrichten sind. Nicht einbezogen sind dagegen Selbständige, mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten (mit Ausnahmen), Wehrpflichtige ohne vorangegangene Beschäftigung sowie Beamte.

Totale Fertilitätsrate: rechnerische Durchschnittsgröße, welche die Zahl der Kinder angibt, die eine Frau im Laufe ihres Lebens - meist zwischen ihrem 15. und 45. Lebensjahr - zur Welt bringt.

Wanderungssaldo: Der Wanderungssaldo errechnet sich aus den Zu- und Abgängen (Zuzüge und Wegzüge) einer Bevölkerung innerhalb eines bestimmten Zeitraumes bezogen auf eine klar definierte Raumeinheit.

Zentralitätskennziffer: Die Kennziffer setzt den Umsatz einer Region in das Verhältnis mit der regionalen Einzelhandelsrelevanten Kaufkraft. Sie ist somit ein Maß für die Attraktivität einer Stadt als Einkaufsstandort. Eine Kennziffer von 100 bedeutet, dass sich Kaufkraftabfluss und -zufluss die Waage halten. Werte über 100 deuten den prozentualen Zufluss an, Werte unter 100 zeigen wie hoch der Abfluss ist.

SCHLAGWORTVERZEICHNIS

Abhängige	43	Feuerwehr	40	Männer.....	19, 29
Abhängigkeitsquote.....	43	Fläche.....	9	Mittelstadt.....	44
Alter	20	Flächen	11	Nebenwohnsitz.....	14
Altersklasse	19, 20	Frauen.....	18, 19, 25, 29, 44	NRW	12, 21, 25, 27, 28, 34
Altersquotient.....	43	Geburten	17	Piwipper Böötschen	41
Arbeitslose	28, 43	Geburtenrate.....	18, 44	Reproduktionsniveau	45
Arbeitslosengeld	36, 43	Geburtenziffer.....	18	Schulabschluss	35
Arbeitslosenquote	43	Gesamtbelastung	21, 44	Schüler	35
Arbeitsplätze	43	Geschlecht	14	Schulform.....	35
Arealitätsziffer.....	12, 43	Geschlechterproportion	26	SEG	45
Aufenthaltsdauer	32	Gewerbe	30	Sekundarschule	41
Ausländer	23	Gewerbesteuer.....	39	Selbständige.....	27
BAA.....	43	Greying-Index.....	20, 44	Sexualproportion.....	45
Baulücken	11	Hartz IV.....	44	Sozialleistungen.....	36, 37
Baulückenkataster	11	Hauptwohnsitz	14	sozialversicherungspflichtig	
Beamte	27	Hektar	44	Beschäftigte	25, 26, 27, 45
Bedarfsgemeinschaft.....	36, 43	Hochbetagte	20	Staatsangehörigkeit.....	23
Beherbergung	32	Index.....	44	Sterblichkeit	16
Belastungsquote	21	IT.NRW.....	44	Strukturwandel	28
Beschäftigungsquote.....	27, 43	Jugendquotient.....	44	Todesfall.....	16
Betreuungsquote.....	34	Junge	44	Todesfälle.....	17
Bevölkerungsdichte	12, 43	Karneval.....	39, 42	Totale Fertilitätsrate	45
Bevölkerungsentwicklung	43	Kaufkraft.....	31, 44	Tourismus	32
Bevölkerungspyramide	19	Kita.....	34	Übernachtung.....	32
Bevölkerungsquotienten	43	Klimaschutz	41	Überschuss	39, 41
Bevölkerungssaldo	17, 43	KME.....	44	Ulla Hahn	42
Bombe.....	41	Koordinaten.....	9	Umsatzkennziffer.....	31, 45
Demografischer Wandel.....	44	Kreis Mettmann...12, 14, 21, 25, 27,		Wanderung	22
DESTATIS	44	28, 44		Wanderungssaldo.....	22, 45
Deutschland.....	28	Langenfeld.....	9, 14	Wetter	39, 41, 42
Düsseldorf.....	9, 12	Lebendgeborene	44	Wirtschaftssektoren	26
Einbürgerung	44	Lebenserwartung	16	Wirtschaftsstandort.....	31
Einwohner	14, 15	Lebenspartnerschaft.....	44	Zensus 2011	14
Einzelhandelskennziffer	31	Lehrer	35	Zentralitätskennziffer	31, 45
Erwerbsfähige	25, 44	Leistung zum Lebensunterhalt... 37		Zimmermann	39, 40, 41
Familien.....	22	Leistungen für Unterkunft	37		
Fertilität.....	18, 44	Leverkusen	9		